

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Schwerpunktthema

Urlandsland
Schleswig-
Holstein

Interview

Erk
Westermann-
Lammers,
IB Schleswig-
Holstein

Strategie 2030

Firmenumfrage
gestartet

Standortpolitik

Bundeskonzept
Wasserstraßen



IHK Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

www.ihk-schleswig-holstein.de

2 **Meinung****Wirtschaft in Schleswig-Holstein**

- 3 Unternehmen in Schleswig-Holstein
- 5 Firmen-Ticker
- 8 Experten – Fachkräfte im Norden:
Dithmarschens erste Solar-Botschafterin
- 9 Ökonomen

Strategie 2030

- 10 Firmenumfrage: Auftakt für
„Schleswig-Holstein 2030“
- 11 Interview: Dr. Karl-Joachim Dreyer,
Vizepräsident der HK Hamburg

**Schwerpunktthema:
Urlaubsland Schleswig-Holstein**

- 12 Trends: Urlaub in Schleswig-Holstein 2011
- 14 Effizienz: Energiesparen im Gastgewerbe
- 15 Küstenschutz: Herausforderung für den Tourismus
- 16 Konzepte: Barrierefreies Reisen

Interview

- 18 Erk Westermann-Lammers, neuer Vorsitzender
des Vorstands der IB Schleswig-Holstein

IHK Schleswig-Holstein

- 20 IHK-Konjunkturumfrage: Mit Schwung ins Jahr

IHK vor Ort

enthält Bekanntmachungen in den Ausgaben
Flensburg, Kiel und Lübeck

Standortpolitik

- 24 Nachbessern: Reform der Wasser- und
Schifffahrtsverwaltung

Starthilfe und Unternehmensförderung

- 25 Zukunftsmarkt: Städte locken Geschäftsreisende

Aus- und Weiterbildung

- 27 Ausbildungsbeispiel des Monats:
dm-drogerie markt Kiel

Innovation und Umwelt

- 29 Leitmesse: new energy husum 2011

International

- 32 Dänemark: Online-Register für
ausländische Diensteanbieter

Recht | Fair Play

- 33 Lohndumping: Arge hat Anspruch
auf Differenzzahlung

34 **Neues aus Berlin und Brüssel**35 **Veranstaltungen**36 **Börsen**38 **Jubiläen**39 **Umschau**40 **Kolumne**

mit Comic, Rätsel und Impressum

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Foto: PIXELIO/Karin Jung

Strategie 2030: Umfrage gestartet

Das Projekt 2030 der IHK Schleswig-Holstein nimmt Fahrt auf: Im Februar ist eine Umfrage unter 2.000 Unternehmen in Schleswig-Holstein gestartet. Damit will die IHK Impulse aus der Wirtschaft einholen und bündeln. Wie das Ergebnis eines solchen Prozesses aussehen kann, beschreibt Dr. Karl-Joachim Dreyer, Vizepräsident der HK Hamburg: Kürzlich hat die Handelskammer die „Strategie Hamburg 2030“ vorgelegt. **S. 10**

Schwerpunkt: Urlaubsland Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein ist ein Urlauber magnet für Deutsche wie für Ausländer, das zeigen die Gästezahlen. Trends, die heute und in Zukunft den Tourismus im Lande prägen, lesen Sie im Schwerpunkt dieser Ausgabe. So werden etwa barrierefreie Angebote immer wichtiger, und angesichts des Klimawandels ist der Küstenschutz für die Touristiker in den Seebädern ein Topthema. **S. 12**



Foto: TASH



Foto: I-Bank

Interview: Megatrends im Blick

Erk Westermann-Lammers ist seit Oktober Vorsitzender des Vorstands der Investitionsbank (IB) Schleswig-Holstein. Wie Westermann-Lammers die Stärken der heimischen Förderlandschaft beurteilt, welche Chancen er in einem Zusammenwachsen mit der Hamburger Wirtschaftsförderung sieht und was die IB für Gründer und bei der Unternehmensnachfolge zu bieten hat, lesen Sie auf **S. 18**

Titel: Kreuzfahrtschiff im Kieler
Hafen; Foto: Landeshauptstadt
Kiel/Annemarie Teegen



Dr. Dirk Claus, Geschäftsführer der
SEEHAFEN KIEL GmbH & Co. KG

Kreuzfahrttourismus bedeutet Wirtschaftskraft

Der Seetourismus zählt zu den am stärksten wachsenden Branchen im internationalen Reisemarkt. Nord-europa gewinnt dabei überproportional an Bedeutung und belegt nach dem Mittelmeer und der Karibik den dritten Platz unter den Fahrtgebieten. Allein im Kieler Hafen haben sich die Passagierzahlen innerhalb von nur fünf Jahren mehr als verdoppelt. Immer mehr und immer größere Kreuzfahrtschiffe steuern die Häfen Schleswig-Holsteins an. Im vergangenen Jahr zählten Kiel, Lübeck, Flensburg sowie die Inselhäfen in der Nordsee-Region bereits mehr als 150 Anläufe von Kreuzfahrtschiffen; gut 370.000 Passagiere gingen an oder von Bord. Dazu wird der Nord-Ostsee-Kanal regelmäßig von Kreuzfahrtschiffen passiert.

Schiffe und Passagiere sind dabei von großer wirtschaftlicher Bedeutung für das gesamte Land Schleswig-Holstein. Einerseits investieren Reedereien namhafte Beträge rund um die Abfertigung und Versorgung der Schiffe, andererseits tätigen Passagiere Ausgaben für Übernachtungen, Landausflüge, Transportleistungen und Shopping. Gemäß einer Studie im Auftrag der EU gibt jeder Passagier, der eine touristische Destination auf Tagesausflug besucht, durchschnittlich 60 Euro aus. Im Starthafen einer Kreuzfahrt sind es sogar 95 Euro je Gast. Hinzu kommen Ausgaben von Seehäfen, die von den Schiffen angelockt werden.

Laut einer Gästebefragung im Kieler Hafen – dem wichtigsten Ausgangshafen von Kreuzfahrten in Deutschland – geben Passagiere bereits jetzt etwa 6,9 Millionen Euro allein bei Besuchen der Innenstadt (5,2 Millionen) sowie für Übernachtungen vor Reise-

beginn (1,7 Millionen) aus. Und das Potenzial ist hier noch nicht ausgeschöpft. Zum einen können die angebotenen Vor- und Nachprogramme ausgebaut werden, zum anderen wird der Markt weiter wachsen. In den kommenden Jahren werden die Reedereien AIDA, TUI und Hapag-Lloyd weitere Schiffe auf dem nationalen Markt einsetzen. Zudem sollen künftig vermehrt Schiffe mit internationalem Publikum von Kiel aus starten.

Weniger stark positioniert ist Schleswig-Holstein dagegen als touristische Destination während laufender Kreuzfahrten. In diesem Segment steht Berlin mit dem Hafen Rostock-Warnemünde zurzeit im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der internationalen Gäste. Nach einer Untersuchung des Ostseeinstitutes an der Universität Rostock buchen aber nur etwa 30 Prozent der Gäste einen Ausflug in die Hauptstadt, während 30 Prozent geführte Touren innerhalb Mecklenburg-Vorpommerns unternehmen und 40 Prozent die Region individuell erkunden. Die touristische Infrastruktur Schleswig-Holsteins ist mit der in Mecklenburg-Vorpommern sicherlich vergleichbar und so bestehen beste Ansatzpunkte, mehr Schiffe und Passagiere für Tagesausflüge nach Kiel, Lübeck oder Flensburg zu holen.

Der Seetourismus gewinnt weiter an wirtschaftlicher Bedeutung für Schleswig-Holstein. Zukunftsperspektiven bestehen nicht nur im Marktsegment des Passagierwechsels, sondern gerade auch in der zielgruppenspezifischen Vermarktung der touristischen Destination. Von den Kreuzfahrtschiffen gehen Faszination und Imagegewinn aus, wovon der gesamte Tourismus in Schleswig-Holstein profitieren kann.

Memmert & Memmert GbR Fahrdorf

Die andere Seite des Kassenbons

Seit 13 Jahren ist das französische Unternehmen „ticket com“ mit Werbeanzeigen auf der Rückseite von Kassenbons international erfolgreich. Die Idee, die ursprünglich aus Australien stammt, hat sich mittlerweile in zahlreichen Ländern etabliert. Als erster deutscher Franchisenehmer brachte Axel Memmert aus Fahrdorf „die andere Seite des Kassenbons“ nach Schleswig-Holstein.

Die Vorteile dabei sind vielfältig“, sagt Axel Memmert. „Zum einen haben auf einer Kassenrolle maximal acht Unternehmen Platz, ihre Anzeigen zu schalten. Außerdem ist jedes Unternehmen in seiner Branche exklusiv. Beispiel: Auf einer Kassenrolle, auf der ein Erlebnisbad wirbt, erscheint garantiert kein weiteres Schwimmbad.“ Seit drei Jahren ist der selbstständige Unternehmensberater als Franchisenehmer für ticket com tätig – mit wachsendem Erfolg. Was mit einem Vertriebspartner und fünf Inserenten begann, erfreut sich inzwischen großer Beliebtheit: Sieben Vertriebspartner und je nach Saison 30 bis 40 werbende Unternehmen konnte Memmert mittlerweile gewinnen.

Das Besondere, so der 45-Jährige, seien vor allem der Wieder-

batt auf eine bestimmte Ware. Eine klassische Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Durch die Anzahl der Coupons, die wieder beim werbenden Unternehmen landen, lässt sich zudem der Erfolg der Werbung messen. Des Weiteren haben die Betriebe die Möglichkeit, ihre Anzeigen nach drei Monaten zu verändern und zum Beispiel saisonal anzupassen. „Ein Optiker aus Kiel etwa wirbt im Sommer mit Sonnenbrillen und im Winter mit Gleitsichtbrillen“, erklärt Axel Memmert. Und auch die Kosten sind mit einem Nettobetrag ab 245 Euro pro 70.000 Kontakte vergleichsweise gering. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Anzeige auch auf der Homepage von ticket.com erscheinen zu lassen.

Memmert's Arbeit ist vielseitig: Die Akquise der Vertriebspartner und werbenden Unternehmen gehört ebenso zu seinen Aufgaben wie die Beratung bezüglich des Inhalts und der Gestaltung der Anzeigen. Um die Büroarbeit kümmert sich seine Frau. „Der entscheidende Faktor ist, dass der werbende Unternehmer weiß, was er erreichen will“, so Memmert. „Daher berate ich jeden Unternehmer und versuche ihn mit Ideen zu unterstützen, damit er auch wirklich einen langfristigen Erfolg verzeichnen kann.“ Die Vorzüge der Werbung auf Kassenbons erkennt er ebenso wie ihre Grenzen. „Es ist eine sehr große Chance für Unternehmen, die regional begrenzt werben wollen“, sagt er. „Wenn man weiß, was man dem Kunden über einen gewissen Zeitraum anbieten möchte, ist das die ideale Werbeform.“

Andrea Henkel

Klassische Win-Win-Situation

Auch dem Endverbraucher bringt die simple wie geniale Geschäftsidee Vorteile: Viele Unternehmen verbinden ihre Werbung mit dem so genannten Couponing. Das heißt: Die Anzeige ist zugleich mit einem Gutschein verbunden, wie zum Beispiel einer Tasse Kaffee oder einem kleinen Ra-

Weitere Informationen:
Memmert & Memmert GbR
Dorfstraße 86
24857 Fahrdorf
www.ticket-com.com



Fotos: ticket.com

ARCHE WARDER Mehr als ein Tierpark!
Alle Infos im Internet unter:
www.arche-warder.de
Langwedeler Weg 11
24646 Warder
Tel: 04329-913 40
info@arche-warder.de
2,1* Rabatt pro Person

5% Rabatt COUPON
erhalten Sie einmalig
bei Vorlage dieses Coupons
bis 30.6.09 ab einem
Einkaufswert von 25,- Euro.*
DAS FUTTERHAUS
DEUTSCHLANDS GRÖSSTES TIERTORTIMENT
Eckertstraße 10 • Gudenhusen • Tel.: 04329 439 42

Die Continentale
Abwrackprämie für Ihren
Versicherungsordner!
Wenn wir es nicht schaffen, Ihnen eine jährliche
Einsparung von mindestens 10% der Jahresprämie
bei der Prüfung Ihrer bestehenden Sach-,
Versicherungen ausbezahlt (bei vergleichbaren
Leistungen), zahlen Sie einen Tankgutschein über
2500 EURO (25,- Euro).
Aktionstermin: 01.04. - 30.06.2010
Breitkreditbank
Ralf-Eckel-Straße
Kielgolf 31
24837 Sülstorf
Tel. 0431 484220
Die Continentale

Hamburg Düngeop
Kehrwieder 2
20457 Hamburg
Tel. 0431 664 99 88
(ab 0431 €/Min abo dem dt. Festnetz)
www.thedungeo.com
*In Begleitung eines voll zahlenden Erwachsenen hat eine Person freien Eintritt ins Ham-
burg Düngeop. Keine Reservierungen. Gilt nicht in Verbindung mit anderen Ermäßigungen.
*Eintrittspreise sind ab 12 Jahren. Gilt nur für den Eintritt in den Park.

**HAFEN-APOTHEKE
HOLTENAU**
Inh. Ingolf Karsten
Fachapotheker für Allgemeinpharmazie
Kanalstraße 38 • 24159 Kiel • Telefon 361186 • Fax 362866

15% auf Ihren nächsten Einkauf
Ausgenommen gesetzliche Zusatzanlagen
und verschreibungspflichtige Medikamente
0431 5 44 87 02 • www.pizzaworld-kiel.de
Direkt in der Nähe der Ull-Kiel • Osthausstraße 77 • 24106 Kiel

Pizza World
**40% RABATT
AUF ALLE PIZZEN**
*Nur gültig für Selbstabholer von Montag bis Freitag - nur gegen Vorlage dieses Coupons - nicht
kombinierbar mit anderen Aktionen und Gutscheinen.
Bequem und einfach bestellen:
0431 5 44 87 02 • www.pizzaworld-kiel.de
Direkt in der Nähe der Ull-Kiel • Osthausstraße 77 • 24106 Kiel

**Wechseln Sie
zu den Stadtwerken Rendsburg:**
Jetzt insgesamt
bis zu 150€ Bonus sichern.
Bitte Boni vorlegen. Aktion ist begrenzt bis zum 30.09.2010
Tel.: 04331 / 209-333
www.eider-energie.de

Taxi Möller
04621-488 488
Personenfahrten • Flughafentransfer • Kur- und Krankenfahrten
Dialysezahler etc. - Bei uns stimmtes Service und Preis!
... eine gute Wahl!
MiniCar Möller
04621-48 7777
0174-7994238
Mobil

**300.000 qm Spaß ohne Ende
für die ganze Familie!
Der Erlebnispark!**
TOLK-SCHAU
www.tolk-schau.de • 24894 Tolk bei Schleswig

Kreuzfahrtberater GmbH Ahrensburg

Auszeichnung Top Job 2011

Die Kreuzfahrtberater GmbH wurde als einer der besten Arbeitgeber im deutschen Mittelstand mit dem Preis „Top Job 2011“ ausgezeichnet. Die Ahrensburger Firma ist das einzige Unternehmen 2011 im touristischen Bereich, dem diese Auszeichnung verliehen wurde.

Die Kreuzfahrtberater GmbH ist ein auf Kreuzfahrten spezialisiertes Reisebüro. Sie will die Vorteile einer Internet-Buchung mit der besten persönlichen Beratung verbinden. Die Firma ist nicht an einen bestimmten Reiseanbieter gebunden.

Die Auszeichnung „Top Arbeitgeber“ wird einmal im Jahr an die besten Arbeitgeber im deutschen Mittelstand vergeben. Dem voraus geht eine große Untersuchung der Unternehmen durch die Universität St. Gallen. Weitere Preisträger aus Schleswig-Holstein sind New Communication GmbH & Co. KG (Kiel), Orlen Deutschland GmbH (Elmshorn), Queisser Pharma GmbH & Co. KG (Flensburg), TRIOPTICS GmbH (Wedel).

Alle Mitarbeiter werden umfassend anonym befragt: Wie ist das Arbeitsklima, arbeitet das Unternehmen professionell, werden die Mitarbeiter individuell weitergebildet und persönlich gefördert? Auch die Führung wird befragt: Wie ist die Unternehmenskultur, was wird für die Entwicklung, Weiter-

bildung und die Motivation der Mitarbeiter getan? Geht das Unternehmen sozial mit den Mitarbeitern um?

red

Weitere Informationen:

Wettbewerb „TOP JOB“

www.topjob.de

Kreuzfahrtberater GmbH

www.kreuzfahrtberater.de



Foto: PIXELIO/Klaas Hartz

Provinzial NordWest

Mit dem Ergebnis 2010 sehr zufrieden

Die Provinzial NordWest Versicherungsgruppe konnte ihre Beitragseinnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 erneut steigern. Die Gesamtbeitragseinnahmen erreichten 3,22 Milliarden Euro und lagen damit um 1,7 Prozent über denen des Vorjahres.

Die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung lag leicht über dem Marktniveau, in der Lebensversicherung fiel der Anstieg der Beitragseinnahmen durch die bewusste Zurückhaltung im Lebensversicherungsgeschäft gegen Einmalbeitrag dagegen moderater aus als im Marktdurchschnitt.

Der Vorstandsvorsitzende Ulrich Rüter zeigt sich insgesamt sehr zufrieden mit der Geschäftsentwicklung: „Wir haben 2010 in einem schwierigen Umfeld klaren Kurs gehalten und solide gewirtschaftet. Im Gegensatz zu vielen Wettbewerbern haben wir allerdings beim Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung bewusst auf

Wachstum verzichtet, um mögliche negative Auswirkungen auf die Überschussbeteiligung unserer treuen Bestandskunden zu vermeiden.“

red

Weitere Informationen:

Website der Provinzial

www.provinzial.de



Foto: Itzehoer Versicherungen



Itzehoer Hauptverwaltung,
Website von AdmiralDirekt.de

Itzehoer Versicherungen

Ausbau des Online-Vertriebs

Die Itzehoer Versicherungen haben AdmiralDirekt.de, die deutsche Niederlassung des britischen Direktversicherers Admiral Group plc., erworben.

Nach ersten positiven Erfahrungen mit dem Online-Vertrieb von Motorradversicherungen mit der Marke itzDirect24 wird das Unternehmen diesen Vertriebsweg weiter ausbauen. „Die Übernahme von AdmiralDirekt.de ermöglicht uns den umgehenden Aufbau eines eigenständigen und effizienten Online-Vertriebs für Kfz-Versicherungen. AdmiralDirekt.de verfügt über eine hervorragende Online-Expertise. Daher bleiben sowohl Kundenbestand als auch Geschäftsbetrieb am Standort Köln erhalten“, so der Itzehoer-Vorstandsvorsitzende Wolfgang Bitter. Für die AdmiralDirekt.de-Kunden werde es deshalb keine Änderungen geben. Der Kundenbestand von rund

33.000 Policen weist für das Geschäftsjahr 2010 mit 80 Prozent eine überdurchschnittlich gute Schadenquote aus. Preisanpassungen sind daher nach der Übernahme nicht nötig. Ein weiteres Wachstum der Marke AdmiralDirekt.de ist auf Grundlage der positiven Ergebnisse der Schadenquote für 2011 geplant. *red*

Weitere Informationen:

Itzehoer Versicherungen
www.itzehoer.de
AdmiralDirekt.de
www.admiraldirect.de

Die seit 27 Jahren bestehende **Allianz-Generalvertretung Gerd Spengler** in der Kieler Rendsburger Landstraße 154 wurde Anfang des Jahres an den Sohn übergeben. André Spengler arbeitet seit 1992 bei der Allianz Versicherungs-AG. Nach seiner Ausbildung zum Versicherungskaufmann hatte er unterschiedliche Positionen im Innen- und Außendienst durchlaufen. Dabei hat er sich ein breites Fachwissen angeeignet. Nebenher hat er eine Weiterbildung zum Personensicherungspezialisten absolviert und ist nun spezialisiert auf Altersversorgung, Steuer und Berufsunfähigkeit. +++ Bestands- und Neukunden der **Christoph Kroschke GmbH** in Ahrensburg können ab sofort von den Vorteilen einer neuen Kundenkarte profitieren. Möglich wurde die Einführung der Kundenkarte durch den Anschluss aller Kroschke Service-Points an ein elektronisches Kassensystem. Die Christoph Kroschke GmbH ist in ihrem Segment der einzige Anbieter mit einem solchen kombinierten System. Sie bietet Autohäusern, Unternehmen mit Fuhrpark und Privatkunden nichttechnische Dienstleistungen rund ums Kraftfahrzeug an. +++ Im Rahmen einer Agenturausschreibung konnte die **Lübecker Medienagentur gradwerk** den Auftrag zur Konzeption, Gestaltung und Programmierung der neuen Website der **Hela Gewürzwerk Hermann Laue GmbH** und die der internationalen Niederlassungen für sich entscheiden. Hela präsentiert sich zukünftig über alle internationalen Niederlassungen hinweg in einheitlichem Design, von Hela Australien bis hin zu Hela Deutschland wird bei der Pflege der Inhalte auf das mehrsprachige und im Hause gradwerk entwickelte CMS4 Redaktionssystem zurückgegriffen. +++ Der Ahrensburger Softwareentwickler und CAD Reseller **SPI GmbH** hat eine neue Niederlassung in Greifswald eröffnet. Mit ihrem Hauptsitz in Ahrensburg bei Hamburg und ihren Niederlassungen in Herne und Münster ist SPI damit im Norden der Republik weiträumig aufgestellt.

+++ Firmen-Ticker +++ Firmen-Ticker +++ Firmen-Ticker +++ Firmen-Ticker +++

Wir haben ständig 100.000 Halbzeuge auf Lager

▶ **Halbzeuge**
▶ **Fertigteile**
▶ **GFK-Anlagenbau**

ARTHUR KRÜGER
Technik in Kunststoff

22885 Barsbüttel • Telefon (040) 670 52-0 • info@arthur-krueger.de • www.arthur-krueger.de



Foto: PIXELIO/Christian Bernsdorf

Foto: PIXELIO/Jens Z.

CITTI Handelsgesellschaft und Panda Products

Drucken bei klirrender Kälte

Paletten oder Gitterwagen müssen etikettiert werden, um Ihren Weg in der Logistik-Kette zu finden. Das beleglose Kommissionieren funktioniert nicht völlig ohne Drucken. Im Kühlhaus ist das allerdings eine Herausforderung, die der Großhändler CITTI mit Unterstützung des Ahrensburger Unternehmens Panda Products jetzt gelöst hat.

Als nationaler Zustellgroßhändler für Food und Non-Food bietet die Unternehmensgruppe GV-Partner, zu der die CITTI Handelsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft mit Hauptsitz in Kiel gehört, das Komplettsortiment für Großverbraucher, Gastronomie und Hotellerie. GV-Partner ist die umsatzstärkste Gruppe dieser Art in Deutschland. Auf einer Fläche von insgesamt rund 190.000 Quadratmetern lagert sie jeweils rund 25.000 Artikel. An die 3.000 Mitarbeiter sorgen dafür, dass die Ware mit 500 Fahrzeugen in bester Qualität pünktlich bei den Kunden eintrifft.

Bei der norddeutschen CITTI wurden Druckerboxen für Tourenetiketten in der beleglosen Kommissionierung im Frische- und Tiefkühl-Bereich benötigt. Ebenso wurden Rollwagen für die Ausgangskontrolle in der beleglosen Kommissionierung und Kleinstteile-Kommission gesucht. Die Kennzeichnung der kommissionierten Ware nach Kunde, Tour, Ladetor und weiteren Kriterien muss direkt im Tiefkühlbereich erfolgen. Zudem suchte Citti mobile Arbeitsstationen, die im Kühlhaus betrieben werden können, sowie Wärmeboxen, die das Drucken von Etiketten ebendort ermöglichen.

Spezielle Wärmebox

Als Kompletthanbieter hat die Norderstedter Firma Panda Products Barcode-Systeme GmbH eine Lösung anhand der Anforderungen von CITTI entwickelt. Drucken bei minus 28 Grad Celsius für Etiketten und Laserdrucker ist mit der Wärmebox von Panda Products möglich. Durch die speziell entwickelte Schneidvorrichtung wird das Etikett nicht ganz abgeschnitten, damit es nicht auf den Boden fällt. Zeitersparnis und Fehlerminimierung sind ein großer Vorteil für den Kunden, da direkt bei der Ware im Kühlhaus gedruckt werden kann. Auch die Rollwagen für CITTI erfüllen die Anforderungen der Großhandels-Praxis: Die mobilen

Einheiten ermöglichen es, an Ort und Stelle Daten zu erfassen und zu bearbeiten. Da die Rollwagen von Panda mit tiefkühltauglichen Komponenten ausgestattet wurden, sorgt dies ebenfalls für eine Zeitersparnis und Fehlerminimierung. Gute Ergonomie, leichtes Rollen, lange Akkuleistung und die stabile Bauweise des Rollwagens überzeugen die Anwender.

Ganzheitliche Lösungen

Insgesamt sind 166 Etikettendrucker, 52 Wärmeboxen, 137 Rollwagen und 300 Funk-Handscanner bei CITTI in Deutschland und Dänemark im Einsatz. Panda Products ist ein gesamtheitlicher Lösungsanbieter für CITTI, auch das Verbrauchsmaterial für die Drucker wird von dem Norderstedter Unternehmen bezogen. Von der Hardware über das Verbrauchsmaterial bis hin zur Wartung und Support reichen die Leistungen.

Panda bietet die komplette Palette von mobilen und stationären Barcode-Lese- und Drucksystemen, Software, Sonderlösungen, Folie und Etiketten. Zum Beispiel können die Ahrensburger auch Barcodelösungen in verschiedenste Warenwirtschafts- und Lagerverwaltungssysteme integrieren und Programmierungen für Windows CE/Pocket PC in C#, ASP, Delphi oder ANSI C vornehmen. WLAN-Projektierung, Funkausbreitungsmessungen sowie die Konfiguration und Inbetriebnahme von Funknetzen gehört ebenfalls zum Leistungsspektrum der Firma. Panda Products bietet seinen Kunden auch Leihgeräte für die Inventuren. red

Weitere Informationen:

Website der CITTI GV-Partner
Großhandel GmbH & Co. KG
www.gv-partner.de
Website der Panda Products
Barcode-Systeme GmbH
www.panda-products.de



Foto: PIXELIO/Sebastian Staendecke

eyes and more GmbH Bad Segeberg

Expansion dank Mittelstandsfonds

Die eyes and more GmbH aus Bad Segeberg mit über 40 Filialen in Deutschland, darunter drei in Schleswig-Holstein, hat für ihr geplantes weiteres Wachstum jetzt eine Beteiligung des Mittelstandsfonds Schleswig-Holstein (MSH) erhalten.

Das Erfolgsrezept von eyes and more mit einer Festpreisgarantie von 95 Euro für jede Fern- oder Lesebrille und 165 Euro für jede Gleitsichtbrille überzeugte die Geschäftsführung des MSH. „Wir freuen uns, dass wir mit der zwölften Beteiligung des MSH das Wachstumskonzept dieses innovativen Unternehmens begleiten können“, erklärte MSH-Geschäftsführer Holger Zervas, in Personalunion auch Bereichsleiter Firmenkunden der Investitionsbank, die mit 15 Prozent größter Gesellschafter des MSH ist.

Bundesweites Pilotprojekt

Innerhalb von nur vier Jahren ist eyes and more in Deutschland zu einer festen Instanz der Branche geworden. „Wir werden in den nächsten Jahren durch die Eröffnung neuer Filialen unsere Position am Markt weiter ausbauen. Mit der Beteiligung des MSH ist der Weg dafür geebnet“, freute sich

eyes and more-Geschäftsführer Christoph Frommer.

Der MSH ist ein bundesweites Pilotprojekt: Die Commerzbank, die Förde Sparkasse, die Sparkasse Mittelholstein, die Nord-Ostsee Sparkasse, die Sparkasse zu Lübeck, die Kieler Volksbank, die Volks- und Raiffeisenbank Neumünster, die KfW Bankengruppe, die Investitionsbank Schleswig-Holstein sowie das Land Schleswig-Holstein stellen von 2008 bis Ende 2013 insgesamt 30 Millionen Euro für mittelständische Unternehmen bereit, die in Schleswig-Holstein etabliert sind oder im Land investieren wollen und über einen Jahresumsatz von zehn bis 100 Millionen Euro verfügen. red

Weitere Informationen:

Mittelstandsfonds
Schleswig-Holstein
www.mittelstandsfonds-sh.de
eyes and more GmbH
www.eyesandmore.de

So erreichen Sie Ihre IHK:

IHK Flensburg
Service-Center
Heinrichstr. 28-34
24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-806
Telefax: (0461) 806-9806
E-Mail:
service@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel
Bergstraße 2
24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck
Service-Center
Fackenburger Allee 2
23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-0
Telefax: (0451) 6006-999
E-Mail:
service@ihk-luebeck.de

kommunikativ | mobil | effizient | individuell | nachhaltig

Einladung

iNNOVATiV 2011

Die Büro-Fachmesse im Norden

Xing, Facebook, Twitter & Co.

Kundengewinnung und Kundenbindung im Social Media Netz – Fachvorträge

SUPA: Technologie für Morgen

Kabelloses Arbeiten mit mobilen Endgeräten – vom Smartphone bis zum Notebook.

IT-Softwarelösungen

Individuelle professionelle Lösungen für Kanzleien, Handwerk, Dienstleister, Produktion und Handel

Druck- & Kopiersysteme

Mit Seitenpreiskonzepten Druckkosten senken und die Welt von Scan-to-Word, to-Excel, to-PDF

Desktop-Virtualisierung

Reduzieren Sie Ihre IT-Kosten mit Desktops von PANO.

... alle Themen und ausführliche Infos finden Sie unter www.buerokompetenz.de

Die **iNNOVATiV 2011** – ein Besuch, der sich lohnt. Wir freuen uns auf Sie von 10 bis 18 Uhr.



buerokompetenz.de

9.3.

Jacob Erichsen | 24941 Flensburg
Lise-Meitner-Straße 26 | t. 0461 903 30-139

16.3.

Hugo Hamann | 24105 Kiel
Droysenstr. 21 | t. 0431 51 11-1

23.3.

Heinr. Hünicke | 23560 Lübeck
Hinter den Kirschkatzen 21 | t. 0451 589 00-42



Foto: Bilderbox

Kathrin Marscheider,
Dithmarschens erste Solar-Botschafterin

EXPERTEN
Fachkräfte im Norden

Die Sonne hat ein Gesicht

Die Sonne schaut derzeit zwar nur selten hinter den Wolken hervor. Doch Kathrin Marscheider (26) strahlt trotzdem mit dem gelben Gestirn um die Wette – und macht die Wintertage fast vergessen. Sie ist Kathrin I. – die erste Solar-Botschafterin des Kreises Dithmarschen. Die gelernte Industriekauffrau wurde im Rahmen der Vorbereitungen zur Solarbundesliga-Meisterfeier, die von 24. bis 26. Juni in Kronprinzenkoog stattfindet, mit diesem Amt betraut.

Kathrin Marscheider arbeitet bei der Firma Solardirekt GmbH in St. Michaelisdonn, einem der größten und innovativsten Fachbetriebe beim Thema „regenerative Energie“. Mit Photovoltaik und Solar kennt sie sich bestens aus, so dass sie für Kronprinzenkoogs Bürgermeister Thomas Masekowitz die ideale Besetzung darstellt. Er ist sich sicher, dass Marscheider sich ihrer neuen Aufgabe als „Solar-Regentin“ mit viel Charme und Fachwissen widmen wird, um den Kreis Dithmarschen als Solarregion bei regionalen und überregionalen Anlässen zu repräsentieren.

Beste Solarkommune gesucht

Ihr erster großer Auftritt wird bei der Meisterfeier der Solar-Bundesliga sein. „Ich freue mich auf die Aufgabe“, erzählt Marscheider. Die 26-Jährige ist von Haus aus offen für Neues und hat deshalb auch gleich zugesagt, das „Amt“ zu übernehmen. Wenn sie nicht im Büro in St. Michaelisdonn arbeitet, widmet sie sich ihrer Stute Conchitta oder trifft sich gerne mit Freunden.

In den kommenden Monaten soll sie noch weitere Verstärkung bekommen. „Wir wollen gerne zwei Solar-Botschafterinnen haben, die sich dann im Wechsel einarbeiten können, ähnlich wie bei den Dithmarscher Kohltagen“, erläutert Masekowitz. Doch wie die zweite Botschafterin ausgewählt wird,

ist noch völlig offen. „Vielleicht machen wir auch einen Casting-Wettbewerb“, meint Masekowitz mit einem Augenzwinkern.

Derzeit liegt für ihn der Schwerpunkt auf der Meisterfeier. Die erstmals in einem so großen Rahmen geplante Veranstaltung ist absolutes Neuland. Bisher fanden die Auszeichnungen nur für geladene Gäste bei Messen oder in einem Ratskeller statt.

Bei der Feier wird am 25. Juni die erfolgreichste deutsche Kommune ausgezeichnet, die die meisten Anlagen für Solarwärme und Solarstrom pro Einwohner installiert hat. Zudem wird es ein Rahmenprogramm mit Aktionen und einer Ausstellung geben. Masekowitz kann sich auch für eine regelmäßige Folgeveranstaltung über Solar und Photovoltaik erwärmen. Doch das ist noch Zukunftsmusik. *Reinhard Geschke*



Foto: Dithmarscher Landeszeitung/Reinhard Geschke

Kathrin Marscheider, die erste Solar-Botschafterin des Kreises Dithmarschen

Weitere Informationen:

Alles über die Solarbundesliga
www.solarbundesliga.de

Land fördert Strandpromenade Travemünde

Schub für Ostsee-Tourismus

Um Travemünde auch in Zukunft in der Top-Liga der Urlaubsorte in Schleswig-Holstein zu halten, unterstützt das Land die insgesamt über sechs Millionen Euro teure Neugestaltung der Strandpromenade mit 4,6 Millionen Euro aus EU-Mitteln.

Wie Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Jost de Jager bei der Übergabe des Zuwendungsbescheids an Lübecks Wirtschaftssenator Sven Schindler sagte, sollen durch das Projekt langfristig rund 200 Dauerarbeitsplätze geschaffen werden. Die Promenade wird auf einer Länge von rund 1,7 Kilometern neu gestaltet und behindertengerecht ausgebaut.

„Die touristische Infrastruktur ist Basis der für Schleswig-Holstein überaus wichtigen Fremdenverkehrswirtschaft mit ihren insgesamt 170.000 Beschäftigten“, sagte de Jager. Die umfassende Neugestaltung verbessere die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die im Umfeld angesiedelten Unternehmen.

Hochwertige Gestaltung

Die ersten Arbeiten haben bereits im Herbst 2010 begonnen. Geplant sind neben dem Bau eines zentralen Eingangsbereiches auf Höhe des Strandbahnhofes und neuer barrierefrei ausgestalteter Strandzugänge auch

ein Kinderspielplatz sowie eine treppenartige Strandterrasse als Hauptveranstaltungsbereich inklusive Veranstaltungstechnik. Daneben werden im nördlichen Bereich ein rund 60 Meter langer neuer Promenadensteg und im Bereich des Grünstrandes attraktive Aufenthaltsbereiche entstehen.

In das Zukunftsprogramm Wirtschaft fließen im Zeitraum 2007 bis 2013 rund 704 Millionen Euro für die wirtschafts- und regionalpolitische Förderung in Schleswig-Holstein, davon rund 374 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), rund 208 Millionen Euro aus der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) sowie ergänzende Landesmittel in Höhe von rund 122 Millionen Euro. red

Weitere Informationen:

Travemünde im Netz
www.travemuende.de



An der Travemünder Promenade

Foto: PIXELIO/Bernhard Dannerle

Ökonomen

Carl Mario Spitzmüller ist neuer Leiter der Unternehmenskommunikation der coop eingetragenen Genossenschaft. Nach beruflichen Stationen bei RTL, der Energie- und zuletzt Wohnungswirtschaft beschäftigt er sich nun mit Lebensmitteln, Logistik, Ernährung und Fragen des Einzelhandels.



Carl Mario Spitzmüller

Foto: privat

Dr. Klaus Rave (60), Vorstand der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB), trat Ende Januar nach mehr als 15 Jahren engagierten Wirkens in den Ruhestand. Seit 1995 hat er die Geschicke der IB mitbestimmt, zunächst als Geschäftsleiter und mit der Verselbstständigung der Bank im Jahr 2003 als Vorstand. Unter seiner Mitverantwortung entwickelte sich die Investitionsbank zum zentralen Förderinstitut Schleswig-Holsteins und zu einem kundenorientierten Problemlöser. Die Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre war von positiver Dynamik geprägt und die Bank trug auch und gerade in den von der Finanzkrise dominierten Jahren wirksam zur Stabilisierung der regionalen Kreditmärkte bei.



Dr. Klaus Rave

Foto: IB

Dr. Robert F. Heller wird am 1. Juli 2011 neuer Leiter des Bereiches Finanzen und Steuern im DIHK. Er tritt damit die Nachfolge von Alfons Kühn an, der nach rund 20 Jahren an der Spitze der Steuerabteilung in den Ruhestand geht. Der 52-jährige Jurist Heller war in den letzten neun Jahren bis zum Regierungswechsel 2010 der Finanzstaatsrat in Hamburg. Davor war er Staatssekretär für Haushalt und Steuern im Berliner Senat sowie in verschiedenen Positionen im Bundesfinanzministerium, Bundeskanzleramt und im Bereich des Bundestages tätig.



Dr. Robert F. Heller

Foto: DIHK

Er hat zahlreiche Bücher und Zeitschriftenaufsätze zum Haushalts- und Steuerrecht veröffentlicht. Der gebürtige Gelsenkirchener hat vielfältige Erfahrungen in Bund-Länder-Gremien, unter anderem in der Föderalismuskommission und im Finanzausschuss des Deutschen Städtetages gesammelt.

Das Präsidium des AGA Unternehmensverbandes hat **Lothar-Joachim Jenne** (62) als Vizepräsidenten bestätigt. Im AGA Norddeutscher Unternehmensverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V. sind mehr als 3.500 überwiegend mittelständische Unternehmen aus Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein organisiert. Der AGA betreut Groß- und Außenhändler sowie unternehmensnahe Dienstleister, zum Beispiel aus den Bereichen Spedition, Logistik, Werbung, Marketing, Informationstechnologie, Sicherheit, Gesundheit, Pflege, soziale Dienste sowie Gebäudedienstleister, Ingenieurbüros, Callcenter und Zeitarbeitsunternehmen.



Lothar-Joachim Jenne

Foto: AGA

Auftakt für IHK-Projekt „Schleswig-Holstein 2030“

Große Umfrage unter Firmen gestartet

Mit einer Umfrage unter rund 2.000 Unternehmen hat die IHK Schleswig-Holstein begonnen, Impulse aus der Wirtschaft für ihr Strategiekonzept einzuholen und zu bündeln. Im April folgen die ersten vier Workshops zu ausgewählten Schwerpunktthemen.

Ziel der Unternehmensumfrage ist es, die Lageeinschätzungen, Zukunftserwartungen und Wünsche der Wirtschaft in Schleswig-Holstein strukturiert zu erfassen und als Basis für die weitere Projektarbeit zu nutzen. Durchgeführt und ausgewertet wird die Befragung, deren Versand Anfang Februar erfolgt ist, vom Institut für Management und Tourismus (IMT) der Fachhochschule Westküste in Heide im Auftrag der IHK Schleswig-Holstein. Bereits bei der Gestaltung des Fragebogens hatte das IMT wertvolle Impulse gegeben, professionell betreute es auch den Rücklauf der versandten Fragebögen und widmet sich derzeit der Auswertung. Antworten konnten befragte Unternehmen in Papierform oder per Internetformular bis zum 25. Februar. Die Ergebnisse der Umfrage werden im März vorliegen – sie finden bei der Workshop-Gestaltung für die beiden Folgemonate direkte Berücksichtigung.

Foto: Bilderbox

Themen-Workshops im April

Die erste der beiden im Rahmen von „Schleswig-Holstein 2030“ geplanten Workshoprunden wird im April stattfinden. Unternehmensvertreter können dort zu diesen vier Kernthemen ihre Meinungen, Impulse und Wünsche beitragen:

- Lebens-, Lern- und Arbeitswelten
- Technologie für morgen
- Wege für die Zukunft
- Dienstleistung für den Menschen

Die professionelle Moderation und Dokumentation der Workshops übernimmt die Putz & Partner Unternehmensberatung AG, sie war bereits im Rahmen eines ähnlichen Projekts für die Handelskammer Hamburg tätig und wird die dabei gewonnenen Erfahrungen berücksichtigen. Die Teilnahme richtet sich an Ehrenamtsträger der schleswig-holsteinischen IHKs. Allein aus

technischen Gründen wird die Teilnehmerzahl jedes Workshops auf 40 bis 50 Personen beschränkt sein – eine stärkere Beteiligung würde einem effizienten und ergebnisorientierten Diskussionsverlauf entgegenstehen.

Nach den themenbezogenen Workshops werden im Mai drei regionale Workshops in den IHK-Bezirken des Landes folgen. Der abschließende, landesweite Workshop – er entspricht einer gemeinsamen Vollversammlungssitzung aller schleswig-holsteinischen IHKs – ist für Ende Juni geplant, wird also noch vor den Sommerferien stattfinden. Die Hochsommermonate nutzt das IHK-Hauptamt dann, um den Input aus Umfrage und Workshops zum Entwurf des Strategiepapiers „Schleswig-Holstein 2030“ zu verarbeiten. Er wird im Spätsommer getrennt den drei Vollversammlungen vorgelegt, bevor die öffentliche Vorstellung erfolgt.

„Hamburg 2030“ vorgestellt

Die HK Hamburg hat diesen Schritt bereits getan: Am 31. Januar stellte sie unter dem Titel „Hamburg 2030“ ein umfassendes Arbeitspapier für die kommenden 20 Jahre vor. Anhand von fünf konkreten Themen, 28 Handlungsfeldern, 105 Zielen und 339 Maßnahmen wird aufgezeigt, wie die Hansestadt als attraktiver Lebens- und Arbeitsort der Zukunft aussehen kann. Die notwendige Aufbruchstimmung auf dem Weg zum „Wunschscenario“ sollen zehn Leuchtturmprojekte erzeugen.

Frederik Erdmann

Weitere Informationen:

„Schleswig-Holstein 2030“ im Netz
www.ihk-schleswig-holstein.de/2030

Foto: PIXELIO/Stephanie Hofschlaeger



Interview: Vizepräsident Dr. Karl-Joachim Dreyer, HK Hamburg, zur Strategie Hamburg 2030

„Wir müssen in Wirtschaftsräumen denken und handeln“

Die IHK Schleswig-Holstein entwickelt eine Zukunftsstrategie für das Land. Auch die Nachbarn blicken in die Zukunft. Die Handelskammer Hamburg hat jetzt ihre Vorstellung präsentiert, wo die Hansestadt 2030 stehen könnte. Die *Wirtschaft* befragte Vizepräsident Dr. Karl-Joachim Dreyer zu den Ergebnissen.

Wirtschaft: Warum schiebt die Wirtschaft einen Strategieprozess an?

Karl-Joachim Dreyer: Unsere Mitgliedsunternehmen sind – im Rahmen ihrer strategischen Unternehmensplanung – ausgewiesene Experten für Trends, Marktentwicklungen und zukunftsorientierte Entscheidungen. Den gewaltigen und exzellenten Input, den wir bei der Erarbeitung unseres Zukunftsbildes aus unseren Unternehmen bekommen haben, hätte sich kein Einzelner am Schreibtisch ausdenken können. Deshalb ist es nur konsequent, dass die Wirtschaft diesen Gestaltungs- und Entwicklungsprozess für Hamburgs Zukunft angestoßen hat.

Wirtschaft: Sie schlagen über 300 konkrete Maßnahmen vor. Welches Projekt ist das Wichtigste?

Dreyer: „Hamburg 2030“ kann nur mit gesunden öffentlichen Finanzen realisiert werden. Wir fordern deshalb als grundlegendes Leuchtturmprojekt ein Schuldentilgungsgebot in der Hamburger Verfassung, das eine verbindliche Schuldentrückführung bis 2030 um 20 Prozent regelt. Zusätzlich sollte eine öffentliche Ausgabenbremse eingeführt werden, die eine Begrenzung der Steigerung der laufenden Ausgaben auf maximal 50 Prozent der Zunahme des nominalen Bruttoinlandsprodukts in Hamburg fest schreibt. Es sind aber zugleich auch Investitionen in die Zukunft Hamburgs notwendig. Hervorheben möchte ich hier die Schaffung eines Hamburg Innovation Port, in dem weitere Forschungs- und Entwicklungsinstitute angesiedelt sowie Forschungseinrichtungen und Gewerbeansiedlungen in räumlicher Nachbarschaft entwickelt werden. Ein weiteres wichtiges Leuchtturmprojekt ist die Realisierung einer Wasserstoff-Autobahn zwischen Hamburg und Berlin. Dadurch würde ein Vorzeigeprojekt für die Verbindung von Ökonomie und Ökologie sowie für das

Denken in Wirtschaftsräumen entstehen.

Wirtschaft: Sie sehen Hamburg 2030 als wirtschaftliches und politisches Zentrum Nordeuropas. Welche Rolle spielt Schleswig-Holstein für die Hansestadt?

Dreyer: Eine große, denn im Zeitalter der Globalisierung liegen die besten Unternehmensstandorte am seeschifftiefen Wasser. Die derzeitigen föderativen Strukturen in Norddeutschland müssen dabei den bestehenden und künftigen wirtschaftlichen Verflechtungen angepasst werden. Wir fordern deshalb in unserem Standpunktepapier, das Denken und Handeln in Wirtschaftsräumen voranzubringen und die politische Zusammenarbeit im norddeutschen Raum zu intensivieren. Etwa durch die Berufung eines Hamburger Koordinators für Länderkooperation. Schleswig-Holstein könnte Gleiches tun. Beide sollten ein Teilnahmerecht an den jeweiligen Kabinettsitzungen erhalten, um so ein Zusammenwachsen zu fördern.

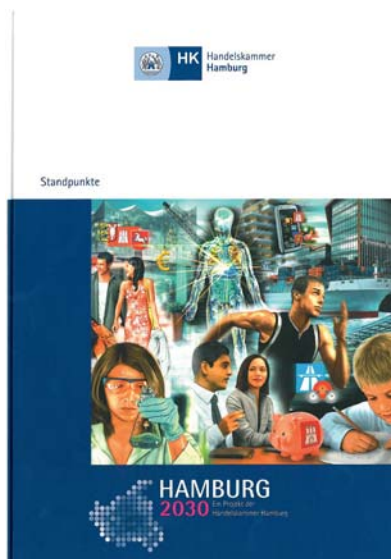


Foto: www.blend44.de/Kollmeier

Wirtschaft: In der Strategie entwickeln Sie ein Null-Szenario, das zeigt, was Hamburg drohen könnte, und ein Wunsch-Szenario, welches die Potenziale darstellt. Wo wird die Hansestadt tatsächlich 2030 stehen?

Dreyer: Das liegt nicht nur in der Hand der Wirtschaft, sondern in unser aller Hand. Damit das von uns entworfene Zukunftsbild realisiert werden kann, bedarf es eines gesellschaftsübergreifenden Schulterschlusses. Nur gemeinsam können die Bürger Hamburgs, die vielen Bildungs-, Kultur- und sonstigen Einrichtungen der Stadt, die Wirtschaft sowie Politik und Verwaltung Hamburg fit für die Zukunft machen. Dafür müssen wir frühzeitig wissen, was heute und morgen zu tun ist. Unser Standpunktepapier zeigt für Hamburgs Weg die anzupackenden Aufgaben, macht aber vor allem Mut. Mut für ein ehrgeiziges, aber realistisches Zukunftsbild unseres Standorts.

Das Interview führte Thomas Waldner.



Weitere Informationen:

Strategie Hamburg 2030 zum Download
www.hk24.de
 (Dokument-Nr. 85675)

Urlaubstrends in Schleswig-Holstein 2011

Tourismusmagnet zwischen den Meeren

Schleswig-Holstein gehört bundesweit zu den beliebtesten Urlaubszielen und zieht jedes Jahr zudem viele Gäste aus dem Ausland an. Besonders attraktiv sind die Küsten – die Nordsee mit dem Wattenmeer, den Inseln und Halligen, die Ostsee mit den quirligen Seebädern –, das seenreiche Land zwischen den Meeren sowie die maritimen Städte wie Lübeck, Kiel, Flensburg und Husum. Im Gespräch mit der *Wirtschaft* erörtert Christian Schmidt, Geschäftsführer der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TASH), aktuelle Tourismus-Trends.

Schmidt erwartet, dass die Tendenz zum Deutschlandurlaub 2011 weiter anhalten wird und hofft, die Gästezahlen von 2010 nochmals übertreffen zu können. „Besonders nachgefragt sind Natur- und Kultururlaub, da können wir mit dem UNESCO Weltnaturerbe Wattenmeer, dem UNESCO Weltkulturerbe Lübeck und Kulturhighlights wie der Nolde Stiftung und dem Schleswig-Holstein Musik Festival punkten“, sagt Schmidt. Großes Potenzial habe auch der Kreuzfahrttourismus sowie Gesundheits- und Medical Wellness. Außerdem fügt er hinzu, dass die Gäste immer kurzfristiger buchen und für Information und Buchung zunehmend das Internet nutzen.

Die kontinuierliche Steigerung des Gästeaufkommens ist Kernziel der TASH. Um dies zu verwirklichen, werbe man vor allem in den wichtigsten Ballungszentren der Republik. Auch die zahlreichen Auslandsgäste – besonders aus dem skandinavischen Raum so-

wie aus den Niederlanden, Österreich und der Schweiz – tragen zur internationalen Bekanntheit Schleswig-Holsteins bei. Entsprechend hat die TASH ihre Marketingaktivitäten internationalisiert und bietet das Online-Urlaubsportal auch in den entsprechenden Gast Sprachen an.

Drei relevante Zielgruppen haben sich durch die touristische Neuausrichtung für Schleswig-Holstein herauskristallisiert, die laut Schmidt mit einem vielseitigen Programm bedient werden: Die Familien, die

Best Ager und die Gruppe der Anspruchsvollen Genießer: „Strand, Baden, Meer sowie Angebote für Kinder – damit punktet Schleswig-Holstein bei den Familien. Best Ager reisen vor allem wegen des gesunden Klimas, der Luft und der vielen Radfahrmöglichkeiten ins Land zwischen den Meeren. Bei den Anspruchsvollen Genießern sind die Landschaft, Lage und Natur die wichtigsten Gründe.“



Kostensenkungsprogramm

Die vielfältige Auswahl an passenden Unterkünften reiche „von luxuriösen Fünf-Sterne-Hotels über Reet gedeckte Friesenhäuser, schicke Land- und Gartenhotels, komfortable Familien-Ferienwohnungen bis hin zu Campingplätzen mit hochwertigen Freizeit- und Sportprogrammen“, wie Schmidt erläutert. Dass die TASH dabei großen Wert auf erstklassige Qualität legt, wird etwa beim Familienurlaub im „Wunnerland“ Schleswig-Holstein deutlich. Betriebe, die mit einer Wunnerland-Urkunde ausgezeichnet werden, bieten besondere kinderfreundliche Service-Leistungen.

Wie Schmidt berichtet, sind für die Zielgruppe der Best Ager sowohl gewerbliche als auch private Unterkünfte mit mindestens zwei Sternen von DEHOGA oder DTV klassifiziert beziehungsweise unterliegen einem Qualitätslabel. Zusätzlich trägt das Projekt „Designkontor Schleswig-Holstein“ zur vermehrten Schaffung von „Wohlfühlquartieren“ bei (siehe Seite 26).

Im Zuge von Kürzungen der Landesmittel steht die TASH intern vor großen Herausforderungen. Die Tourismus-Agentur hat dem Land daher das Finanzierungs- und Strukturmodell „TASH optimiert“ vorgelegt und hofft, durch ein gezieltes Kostensenkungsprogramm die Kürzungen kompensieren zu können. Dennoch merkt Schmidt an, dass eine Basisfinanzierung des Landes zwingend notwendig sei. *Vesna Djokovic*

Weitere Informationen:

Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein
www.sh-tourismus.de



Foto: TASH

Erster Tourismuspreis Schleswig-Holstein

Top-Innovationen gesucht

Mit dem Ziel, innovative touristische Ideen zu fördern, lobt die Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TASH) gemeinsam mit dem Tourismusverband Schleswig-Holstein (TVSH) unter der Schirmherrschaft von Wirtschaftsminister Jost de Jager in diesem Jahr erstmals den Tourismus-Preis Schleswig-Holstein aus. Unterstützt wird die Aktion von der IHK Schleswig-Holstein, dem DEHOGA Schleswig-Holstein sowie der FH Westküste.

„Der Wettbewerb im In- und Ausland wächst und so sind hochwertige Produkte und Angebote, herausragende Qualität und Top-Service gefragt denn je, um noch mehr Gäste für das Urlaubsland Schleswig-Holstein zu begeistern“, erklärt TASH-Geschäftsführer Christian Schmidt. „Mit dem Tourismuspreis wollen wir die kreativsten Ideen und Projekte zutage fördern und öffentlich auszeichnen.“

In den vier Kategorien Qualitätssicherung und -entwicklung, Touristische Produkte/Infrastruktureinrichtungen, Marketingkampagnen sowie Onlinemarketing und eBusiness können sich Destinationen und lokale Tourismus-

organisationen, Urlaubsorte und Leistungsträger mit abgeschlossenen und laufenden Projekten bewerben. Bewertet werden der Innovationsgrad, Qualität und Kundenorientierung sowie Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

Attraktives Marketingpaket

Eine Jury, bestehend aus Touristikern sowie Fachleuten aus Wissenschaft und Wirtschaft, wählt aus allen Einsendungen die vier besten Beiträge aus. Jedem Sieger winkt ein Marketingpaket im Gegenwert von 13.000 Euro. Dieses beinhaltet ausgewählte Print-, Online- und PR-Leistungen der TASH sowie Medialeistungen von MACH 3 und der Frankfurter Rundschau, den Mediapartnern des Tourismuspreises. Die Gewinner und alle Nominierten werden auf dem Tourismustag Schleswig-Holstein 2011 vorgestellt. Einsendeschluss ist der 31. März 2011.

red

Weitere Informationen:

Tourismus-Preis Schleswig-Holstein
www.sh-business.de/de/tourismuspreis

Energieeffizienz im Gastgewerbe

Berater decken Sparpotenziale auf

In Hotel und Gastronomie gewinnt das Thema „Energiesparen“ aufgrund steigender Energiepreise immer mehr an Bedeutung. In diesen Unternehmen beträgt der Anteil der Energiekosten an den Gesamtkosten fünf bis zehn Prozent. Vereinzelt kann er sogar bei 25 Prozent liegen, gerade dann, wenn die Gebäudehülle schlecht isoliert ist und Schwimmbäder betrieben werden.

Um auf steigende Energiekosten zu reagieren, werden Maßnahmen zur Energieeffizienz auch im Gastgewerbe immer wichtiger. Doch viele kleine und mittelständische Unternehmen kennen nicht ihre Energieeinsparpotenziale beziehungsweise verfügen nicht über das notwendige energietechnische Wissen, um sie aufzudecken.

Gezielte Sanierung

Werden Unternehmer der Branche zu ihrem Energieeffizienzgrad bei den unterschiedlichen Nutzungen wie etwa Klimatechnik oder Heizungsanlage gefragt, so schätzen sie diesen gering ein. Auch herrscht vielerorts Unsicherheit, ob zuerst in die Gebäudetechnik oder in die Gebäudehülle investiert werden soll. Denn bei der Technik – etwa Klima-, Kälte- und Lichtanlagen – kann durch gezielte Sanierungen und einen niedrigeren Kosteneinsatz bis zu 65 Prozent Energie eingespart werden. Wird dagegen die Gebäudehülle saniert, entstehen hohe Sanierungskosten, denen geringe Einsparungen von 30 Prozent gegenüberstehen.

Um richtig zu entscheiden, ist die Empfehlung eines unabhängigen Energieeffizienzberaters wichtiger denn je. Dieser hilft nicht nur bei Investitionsentscheidungen, sondern deckt auch Einsparpotenziale auf. Ein Beispiel: Bei der Begehung wird festgestellt, dass Fernseher im Stand-by-Modus sind und die Heizung in Betrieb ist, obwohl das Gästezimmer nicht belegt ist. Hier wird der Berater eine zentrale Stromabschaltung



Foto: PIXELIO/Rainer Sturm

empfehlen, die mit dem Zimmerschlüssel aktiviert wird.

Energiespitzen vermeiden

Oft deckt der Berater auch Energiespitzen im Lastgang auf, welche vertragsbedingt immer sehr kostenintensiv sind. Allein durch die Auswertung des Lastgangs können solche Spitzen und deren Ursachen genau bestimmt und abgestellt werden. Typische Energiespitzen im Lastgang eines Gastronomiebetriebes werden etwa vermieden, indem man nicht alle leistungsstarken Geräte wie etwa Herdplatten, Konvektoren, Spülmaschinen gleichzeitig hochfährt, sondern sie je nach Bedarf nach und nach anschaltet.

Nach Studie der Berliner Energieagentur lassen sich in Hotels zwischen acht und 40 Prozent der Energiekosten einsparen. Deshalb empfehlen die IHKS bei hohen Energiekosten oder bevorstehenden Investitionen im Energiebereich eine Energieeffizienzberatung. Dabei können die Unternehmer zwischen einer Initial- und einer Detailberatung wählen (siehe Kasten). Ferner fördert die KfW-Mittelstandsbank kleine und mittlere Unternehmen mit günstigen Krediten bei energetischen Sanierungsmaßnahmen. *red*

Initialberatung (1 bis 2 Tage)

- Gibt erste Hinweise auf mögliche Energieeinsparpotenziale
- Fördersatz: bis zu 80 Prozent des maximalen förderfähigen Tageshonorars, höchstens 1.280 Euro (640 Euro pro Beratungstag)

Umfangreiche Detailberatung

- Analysiert (Produktions-)Bereiche genauer
- Entwickelt konkrete Maßnahmen, einschließlich einer betriebswirtschaftlichen Bewertung
- Fördersatz: bis zu 60 Prozent des maximalen förderfähigen Tageshonorars, höchstens 4.800 Euro (maximal 480 Euro pro Beratungstag)

Weitere Informationen:

Website der KfW-Mittelstandsbank
www.kfw.de
 Energieeffizienz auf der Website der IHK
www.ihk-sh.de
 (Dokument-Nr. 580)

Morsumkliff auf Sylt



Foto: PIXELIO/Andreas Locke

Initial-Workshop in Timmendorfer Strand

„Küstenschutz zur Chefsache erklären“

Der Klimawandel stellt auch für den Tourismus eine Herausforderung dar. Nachhaltige Produktgestaltung, interdisziplinärer Austausch und die Sensibilisierung der Urlauber spielen hierbei eine wichtige Rolle. Auf Einladung des Tourismusverbandes Schleswig-Holstein (TVSH) und der Universität Rostock kamen mehr als 50 Experten nach Timmendorfer Strand, um sich beim Initial-Workshop „Kommunaler Küstenschutz“ auszutauschen.

„Der Tourismusverband Schleswig-Holstein widmet sich dem Thema ‚Tourismus und Klimawandel‘ seit langem, auch vor dem Hintergrund der Notwendigkeit nachhaltiger Küstenschutzkonzepte fürs Land“, erklärte TVSH-Geschäftsführerin Dr. Catrin Homp. Auf dem Workshop kamen Vertreter von Gemeinden, Verbänden, Initiativen, Ingenieurbüros und Behörden sowie vom Forschungsvorhaben für die deutsche Ostseeküste RAdOst zusammen, um den interdisziplinär notwendigen Dialog voranzubringen. „Der Küstenschutz muss in den Gemeinden zur Chefsache erklärt werden“, appellierte der TVSH-Vorsitzende Volker Popp. Dabei sei eine optimale Verzahnung von Küstenschutzanforderungen und Tourismusinteressen notwendig, um integrative Konzepte zum Nutzen für beide Seiten zu entwickeln. „Das Land brauchen wir dabei als konstruktiven Begleiter“, so Popp weiter.

Der Tourismus ist für die deutsche Ostseeküste ein prägender Wirtschaftsfaktor. Der

Strandaufenthalt ist für viele Gäste das Hauptmotiv für einen Besuch. Vor dem Hintergrund des prognostizierten Klimawandels ist künftig mit steigenden Wasserständen zu rechnen, so dass die Aufwendungen für den Küstenschutz bei gleichbleibender Sicherheit weiter steigen werden. Auch die dauerhafte Erosion und der damit verbundene Sandmangel sowie schwere Stürme erfordern laufende Maßnahmen. Daher forderten die Tourismusakteure das Land auf, die Genehmigungsverfahren zur Wiederherstellung der Strände durch Sandverschiebungen deutlich zu beschleunigen und flexibel zu einer schnellen Schadensbeseitigung beizutragen.

Landesweite Konzepte

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse zum Klimawandel und seinen Auswirkungen auf die Küstenentwicklung stellten Dr. Insa Meinke vom Norddeutschen Klimabüro und Dr. Peter Fröhle von der Uni Rostock vor. Über landesweite Küsten-

schutzkonzepte sprachen Dirk van Riesen vom Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein und Knut Sommermeier vom Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt in Rostock.

Praxisbeispiele aus Schleswig-Holstein präsentierten Volker Popp, auch Bürgermeister von Timmendorfer Strand, Volker Owerien, Bürgermeister von Scharbeutz sowie Dr. Jacobus Hofstede vom Umweltministerium in Schleswig-Holstein. Die aktuellen Aktionen vom Klimabündnis Schönberger Strand stellte Wilfried Zurstraßen, Bürgermeister Schönberger Strand, vor und über die touristische Entwicklung in den Ostseebädern des Landes referierte TVSH-Geschäftsführerin Catrin Homp.

red

Weitere Informationen:

Tourismusverband
Schleswig-Holstein
www.tvsh.de

„Das ökonomische Potenzial, das sich durch mehr Barrierefreiheit im Deutschland-tourismus ergibt, liegt bei fast fünf Milliarden Euro“, erläutert Dr. Peter Neumann, Geschäftsführer der Firma NeumannConsult, die sich intensiv mit dem Thema „Barrierefreies Reisen für Alle“ beschäftigt. Gerade in Schleswig-Holstein sei das Potenzial enorm. So ist das Land bei mobilitätseingeschränkten Reisenden eine beliebte Urlaubsdestination. Laut einer Studie des Bundeswirtschaftsministeriums haben 36 Prozent aller mobilitäts- oder aktivitätseingeschränkten Menschen Interesse an einem Urlaub in Schleswig-Holstein. „Vor allem geht es darum zu vermitteln, dass Barrierefreiheit nicht nur für Menschen mit Behinderung da ist. Barrierefreiheit ist für zehn Prozent unentbehrlich, für 30 bis 40 Prozent notwendig und für 100 Prozent komfortabel. Daher ist es wichtig, ganzheitliche Konzepte zu entwickeln“, erklärt Peter Neumann.

Ein herausragendes Beispiel ist das Hotel Haus Windschur in St. Peter-Ording. Neben der Erfüllung der Bedürfnisse ihrer Gäste ist den Betreibern vor allem eines wichtig: das Miteinander von behinderten und nicht behinderten Urlaubern. „Wir sind eines der wenigen Hotels,



Barrierefreies Reisen und Angebote für Allergiker

Konzepte mit Vorbildcharakter

Die Themen barrierefreies Reisen und touristische Angebote für Allergiker gewinnen zunehmend an Bedeutung. Nicht zuletzt der demografische Wandel und die steigende Zahl älterer oder mobilitätseingeschränkter Reisender macht das Thema nicht nur attraktiv, sondern mittlerweile zwingend notwendig. Für Hotels und Reiseanbieter gilt es daher, sich durch individuelle Angebote von der Konkurrenz abzuheben. Das Haus Windschur in St. Peter Ording sowie das Romantik Hotel Hüttmann in Norddorf auf Amrum sind zwei Beispiele mit Vorbildcharakter.

wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee



Ihr kompetenter Werbepartner – passend für jedes Budget
Das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammern Flensburg, Kiel und Lübeck

	Druckauflage lt. IVW III/10
Gesamtausgabe Schleswig-Holstein:	97 400 Exemplare
Ausgabe Flensburg:	15 000 Exemplare
Ausgabe Kiel:	53 200 Exemplare
Ausgabe Lübeck:	29 200 Exemplare

Monatliche Informationen über und für Unternehmen in Schleswig-Holstein mit den Schwerpunkten: Steuern, Recht, Berufsausbildung, Handel, Tourismus, Außenwirtschaft, Innovationen sowie Technologietransfer.

Nutzen Sie für Ihre Werbung die Kontakte der IHK Schleswig-Holstein, um zielgruppengerecht die Entscheider in der Wirtschaft zu erreichen.

Anzeigenservice Verlag Max Schmidt-Römhild KG
Ihre Ansprechpartnerin: Claudia Schmidt
E-Mail: cschmidt@schmidt-roemhild.com
Telefon: 04 51/70 31-243, Telefax: 04 51/70 31-280



Foto: Foto: DZI e. V./Dirk Topel

mit ihren Pflegern zu uns." Service wird großgeschrieben. Vor Anreise kann sich jeder Gast beraten lassen, welche Zimmer für ihn geeignet sind. „Ich erkundige mich vorher nach dem Grad der Behinderung, welche Hilfsmittel erforderlich sind oder ob die Gäste alleine oder in Begleitung anreisen“, sagt Thomas Kröger.

Seeluft ist allerbeste Kur

Auch Allergiker sind eine wichtige Zielgruppe, ihre Zahl steigt. „Das ist mittlerweile ein wichtiges Thema“, betont Peter Neumann. „Allerdings gehen es nur wenige wirklich an.“ Nicht so Peter und Barbara Kossmann, die das Romantik Hotel Hüttmann in Norddorf auf Amrum leiten. „Aus meiner beruflichen Vergangenheit als Apothekerin weiß ich um die Probleme von Allergikern“, erzählt Barbara Kossmann. Ihr Hotel verfügt über sechs Allergikerzimmer. Bei der Einrichtung wurde weitestgehend auf Stoffe verzichtet, die Böden sind gefliest und die Möbel aus unbehandeltem Holz. Zudem schützen abgeschirmte Stromleitungen vor Elektrosmog. „Wir fragen immer vorab nach der Art der Allergie“, so die Hotelbesitzerin. „Auch auf Lebensmittelallergien können wir in den meisten Fällen eingehen.“ Ein weiteres Plus: Im hoteleigenen Beautyshop werden ausschließlich allergenfreie Kosmetika verwendet, die auch im Wellnessbereich zum Einsatz kommen. Und auch bei einer Waschmittelallergie gibt es eine Lösung: Das Hotel verfügt über eine Gästewaschmaschine. „Nur Heuschnupfenallergiker müssen aufpassen“, sagt Barbara Kossmann. Denn auf der Nordseeinsel grünt und blüht es von Frühjahr bis Herbst. „Ansonsten ist unsere gute Seeluft natürlich für jeden Allergiker die allerbeste Kur.“

Andrea Henkel

die Menschen mit jeglicher Art von Behinderung einen ganz tollen Urlaub bieten können“, betonen die Hotelleiter Thomas Kröger und Gabriele Schröder. In den barrierefrei erreichbaren Zimmern wird neben Dingen wie breiten Türen, mit dem Rollstuhl unterfahrbaren Waschbecken oder Haltegriffen in der Dusche viel Wert auf Details gelegt, die dem Gast den Alltag so einfach wie möglich machen sollen. Nicht nur die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern werden bedient. So stehen für gehörlose Menschen Leuchtwecker und für sehbehinderte Reisende Infomaterial in Brailleschrift zur Verfügung. „Die Palette ist riesengroß, da gibt es für uns keine Grenzen“, sagt Gabriele Schröder. „Sogar zwei Wachkompatienten kommen

Weitere Informationen:

NeumannConsult
www.neumann-consult.com
Haus Windschur
www.haus-windschur.de
Romantik Hotel Hüttmann
www.hotel-huettmann.com

Weltgrößte Reisemesse ITB Berlin 2011

Starke norddeutsche Allianz

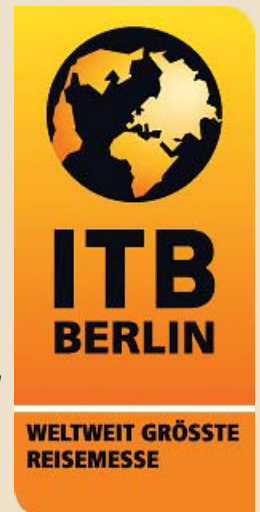
Vom 9. bis 13. März 2011 öffnet die weltgrößte Reisemesse in Berlin ihre Tore. Insgesamt erwartet die Messeleitung rund 11.000 ausstellende Unternehmen und Organisationen aus über 180 Ländern in den 26 Hallen unter dem Berliner Funkturm. Im Fokus steht das Partnerland Polen, das die Eröffnungsfeier gestalten wird. Parallel zur Messe läuft vom 9. bis zum 11. März der ITB Berlin Kongress, der weltweit größte Fachkongress der Branche.

Erstmals werden in diesem Jahr das Urlaubsland Schleswig-Holstein und die Hansestadt Hamburg gemeinsam um die Gunst der in- und ausländischen Gäste werben. In Zeiten des wachsenden Wettbewerbs schmieden die TASH und die Hamburg Tourismus GmbH eine starke Allianz. „Der gemeinsame Marktplatz wird der Treffpunkt für Schleswig-Holstein-Liebhaber und Hamburg-Fans sein, und er steht stellvertretend dafür, dass der Norden auf der Überholspur ist“, sagt TASH-Geschäftsführer Christian Schmidt.

red

Weitere Informationen:

Website der ITB Berlin
www.itb-berlin.de



BalticFuture

Kongressmesse für
Offshore-Windenergie
und maritime Wirtschaft
in der Ostseeregion

Partnerregion 2011
Südwestfinland

04.-05. Mai 2011 Rostock
10:00 bis 18:00 Uhr
HanseMesse

Programm-Newsletter unter www.baltic-future.com

Veranstalter: Rostocker Messe- und Stadthallengesellschaft mbH | **HANSA**



Erk Westermann-Lammers, neuer Vorsitzender des Vorstands der IB Schleswig-Holstein

„Diese Struktur ist bundesweit vorbildlich“

Seit Herbst 2010 ist Erk Westermann-Lammers Vorsitzender des Vorstands der Investitionsbank Schleswig-Holstein. Die *Wirtschaft* hat mit „dem Neuen“ über seine Motivation gesprochen, von Niedersachsen nach Schleswig-Holstein zu wechseln, sowie über die Förderkulisse in Schleswig-Holstein. Gründerdarlehen, Betriebsnachfolgen und deren Finanzierung sind weitere Themen. Das Interview führten Lars Schöning und Michael Legband.

Wirtschaft: Was hat Sie zum Wechsel von der NBank zur Investitionsbank (IB) hier in Schleswig-Holstein bewogen?

Erk Westermann-Lammers: Mich haben nach sieben sehr schönen Jahren in der NBank und in Niedersachsen neue Geschäftsfelder, die wir so in der NBank nicht hatten, und eine größere unternehmerische Verantwortung zum Wechsel bewogen. Die Investitionsbank Schleswig-Holstein ist das zentrale Förderinstitut und damit der Dienstleister für Finanzprodukte des Landes.

Darüber hinaus bin ich in Schleswig-Holstein geboren und aufgewachsen. Nach meinen Stationen in Göttingen, Leipzig, Berlin und Hannover kehre ich nun in mein Heimatland, „objektiv“ das schönste Bundesland Deutschlands, zurück.

Schleswig-Holstein hat große Potenziale. Die besondere Lage zwischen den Meeren ist einzigartig. Die Küstenstandorte werden

durch die Globalisierung weiter an Bedeutung gewinnen. Des Weiteren haben wir die unmittelbare Nähe zur Weltstadt Hamburg. An der Entwicklung Hamburgs gilt es maximal zu partizipieren und zwar für ganz Schleswig-Holstein. Hinzu kommen die in Schleswig-Holstein vorhandenen hervorragenden Branchenexpertisen in den Feldern Windenergie, Tourismus, Gesundheitswirtschaft, Meerestechnologien und Landwirtschaft. Auch hieraus lassen sich starke Potenziale ableiten.

Wirtschaft: Welche Vorteile für unsere Unternehmen sehen Sie in den Strukturen der schleswig-holsteinischen Förderlandschaft? Gibt es Bedarf zur Weiterentwicklung?

Westermann-Lammers: Insbesondere die enge Verzahnung und das sich ergänzende Zusammenspiel von IB, Mittelständischer Beteiligungsgesellschaft und Bürg-

schaftsbank in bester Kooperation mit den Hausbanken und Kammern gewährt den Unternehmen eine optimale Unterstützung, Gesamtfinanzierungen zu schließen. Diese Struktur ist bundesweit vorbildlich und findet auch entsprechende Beachtung. Natürlich bleiben im weiteren Umfeld der Förderlandschaft immer auch weitere Optionen zu prüfen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der vier großen Megatrends, die ich in der Globalisierung, dem demografischen Wandel, dem Klimawandel und der Migration sehe, und die natürlich auch Schleswig-Holstein betreffen. Ich erachte es als eine zentrale Aufgabe der Förderung, einen sich aus Trends ergebenden Wandel von Strukturen so zu begleiten, dass negative Entwicklungen vermieden und Chancen genutzt werden können. Dies gilt natürlich auch im Hinblick auf die Strukturen der Wirtschaftsförderung.

Erk Westermann-Lammers, geboren 1966 in Kappeln, ist seit Oktober 2010 Vorsitzender des Vorstandes der Investitionsbank Schleswig-Holstein. Er studierte Agrarwissenschaften an der Georg-August Universität Göttingen (Studienrichtung: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften). 1994 trat er in die DG Bank AG, Leipzig ein (Ressort Firmenkunden und Bankenbetreuung). 1998 ging er zur DZ Bank AG nach Berlin, wo er ab 2002 Niederlassungsleiter mit Marktverantwortung für Ostdeutschland war. 2003 wechselte er nach Niedersachsen und baute dort als Vorsitzender des Vorstandes die Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) auf.



Foto: I-Bank

Wirtschaft: Immer wieder wird das Thema „eine Investitionsbank für Hamburg und Schleswig-Holstein“ angesprochen. Welche Chancen und Risiken birgt ein solcher Ansatz aus Ihrer Sicht?

Westermann-Lammers: Wenn eine Zusammenarbeit Schleswig-Holsteins mit Hamburg auch in der Wirtschaftsförderung politisch gewollt wird, wäre die Investitionsbank aufgrund ihrer Struktur, ihres Geschäftsmodells, ihrer Produktpalette und ihres Know-hows grundsätzlich durchaus in der Lage, ihre Tätigkeit auf das Gebiet Hamburg auszuweiten. Die durch die öffentliche Hand bereitgestellte Eigenkapitalausstattung der IB bietet die entscheidende Voraussetzung für eine stabile Förderung und Unterstützung der Unternehmen, Kommunen und Menschen in Schleswig-Holstein, stellt aber aufsichtsrechtlich gleichzeitig auch einen begrenzenden Faktor für potenzielle Geschäftsausweitungen dar.

Um weiterhin die hohe Wirksamkeit der Wirtschaftsförderung für Schleswig-Holstein auch bei einer Ausweitung der Arbeit der Investitionsbank auf Hamburg sicherzustellen, müsste durch die Hansestadt Hamburg zusätzliches Eigenkapital und/oder entsprechende eigenkapital-beziehungsweise risikoentlastende Haftungsübernahmen zur Verfügung gestellt werden.

Wirtschaft: Die IB plant ein vereinfachtes Antragsverfahren für Gründerdarlehn im Programm Starthilfe bis zu einer Kredithöhe von 15.000 Euro. Welche Erleichterungen sind konkret zu erwarten?

Westermann-Lammers: Es ist richtig, dass wir gemeinsam mit den Wirtschaftsfördergesellschaften, den Gründerzentren, den IHKs und den Handwerkskammern sowie dem Wirtschaftsministerium daran arbeiten, die Zugangshürden zu Existenzgründungsfinanzierungen weiter abzubauen. Die Er-

leichterungen wollen wir insbesondere über ein vereinfachtes standardisiertes Antragsverfahren sowie eine abgespeckte Businessplanung erreichen.

Die persönliche Eignung des Antragstellers ist uns bei der Kreditentscheidung besonders wichtig. Eine Einbindung der Hausbank ist nicht zwingend notwendig. Wir planen den neuen Mikrokredit ab Anfang des zweiten Quartals 2011 anzubieten.

Wirtschaft: Der Mittelstand ist von besonderer Bedeutung in Schleswig-Holstein. In vielen inhabergeführten Unternehmen steht der Generationswechsel unmittelbar bevor. Die IHKs im Land unterstützen dabei durch Beratung, helfen auch bei der Suche nach einem Nachfolger und werden das Thema Nachfolge 2011 landesweit vornan stellen. Welche Finanzierungshilfen bieten sich hier an?

„Die IB ist in der Nachfolgefinanzierung optimal aufgestellt.“

Westermann-Lammers:

In der Nachfolgefrage stehen wir mit unserer gesamten Produktpalette zur Verfügung und zwar von weitgehender Beratung bis zur Finanzierung mit Eigenkapital und Fremdkapital. Dabei

unterscheiden wir zwischen kleinen Nachfolgen mit einem Finanzierungsbedarf bis zu 150.000 Euro, die sehr gut über das Starthilfe-Programm finanzierbar sind, und andererseits größeren Nachfolgen, mit einem Bedarf über 150.000 Euro, für die das komplette Angebot unseres Konsortialgeschäfts gemeinsam mit den Hausbanken zum Einsatz kommen kann. Vervollständigt wird dies selbstverständlich durch die Einbindung von Eigenkapitalkomponenten durch uns und/oder die MBG sowie gegebenenfalls durch Beteiligung der Bürgschaftsbank. Insgesamt kann man sagen, die IB ist in der Nachfolgefinanzierung optimal aufgestellt, um den anstehenden Generationswechsel in vielen mittelständischen Unternehmen zu begleiten.



Wir lösen den Knoten:

**wirtschaftlich +
individuell bauen**

**Schlüsselfertiger Industriebau
Bauunternehmen & Fertigteile**

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand**

Oskar Heuchert Bauunternehmung
Kieler Straße 203 · 24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0 Fax 30 08 -15

www.heuchert-bau.de

**Nicht einfach Hallen!
25 Jahre Ideen in Stahl**



Lassen auch **Sie** sich inspirieren.
www.hansen-hallen.de
oder Fotobroschüre anfordern!

Und wenn Sie danach mehr wollen:
Wir bieten kostenlose Beratung • Planung u.
Ingenieurdienstleistungen • schlüsselfertige
Generalübernahme.

Aus dem Bausystem von



H.Hansen & Co. GmbH
Lüneburger Straße 41
21385 Amelinghausen
Telefon 04132 / 17 12
Telefax 04132 / 71 56

Weitere Informationen:

Website der Investitionsbank
Schleswig-Holstein
www.ib-sh.de
Unternehmensfinanzierung auf der
Website der IHK
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3020)



Foto: IHK

Frühjahrspresskonferenz mit Christoph Andreas Leicht, Präsident der IHK Schleswig-Holstein (hintere Reihe 2. von links), und Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein (hintere Reihe 3. von links)

IHK-Konjunkturumfrage für das 4. Quartal 2010

Mit Schwung ins Jahr 2011

Trotz Turbulenzen im Euroraum und eines frühen und starken Wintereinbruchs ist die schleswig-holsteinische Wirtschaft mit Schwung und Zuversicht ins Jahr 2011 gestartet. Dazu sagte Christoph Andreas Leicht, Präsident der IHK Schleswig-Holstein: „Das Exportgeschäft floriert, und die deutliche Erholung auf dem Arbeitsmarkt belebt die Inlandsnachfrage. Dies trägt dazu bei, dass die schleswig-holsteinische Wirtschaft aus eigener Kraft wachsen kann.“

Im 4. Quartal 2010 hat sich der IHK-Konjunkturklimaindex, der einen Wert zwischen 0 und 200 annehmen kann, im Vergleich zum Vorquartal von 121 auf 130 Punkte verbessert und damit das Niveau des Boomjahres 2006 erreicht. Wie stark sich der Aufschwung in Schleswig-Holstein binnen Jahresfrist entwickelt hat, zeigt sich auch am Vorjahreswert von 101 Punkten. Insgesamt beurteilen 49,2 Prozent der befragten Unternehmen ihre Geschäftslage als gut, 39,6 Prozent als befriedigend und nur 11,2 Prozent als schlecht (Vorquartal: 37,3, 48,4 und 14,3 Prozent). Dies ergab die von der IHK Schleswig-Holstein durchgeführte repräsentative Konjunkturumfrage bei über 2.000 Unternehmen im nördlichsten Bundesland.

Die gute Industriekonjunktur wird weiterhin vom Export getragen. Produkte aus Schleswig-Holstein sind nicht nur in den klassischen Partnerländern der EU, sondern zunehmend weltweit gefragt. Deutlich verbesserte Geschäfte konnte im 4. Quartal 2010 auch der Handel ver-

zeichnen. Angesichts einer kaufreudigen Kundschaft und eines guten Weihnachtsgeschäfts liegt der Einzelhandel mit einem Index von 131 Punkten sogar in der konjunkturellen Spitzengruppe. Von einer überwiegend befriedigenden Geschäftslage berichtet die Bauwirtschaft, die aber durch den Wintereinbruch einen Dämpfer hinnehmen musste. Im Zuge der allgemeinen Konjunkturbelebung hat sich die Geschäftslage auch in der Verkehrs- und Kreditwirtschaft und besonders deutlich in der Dienstleistungswirtschaft verbessert. „Auch dies unterstreicht, welche

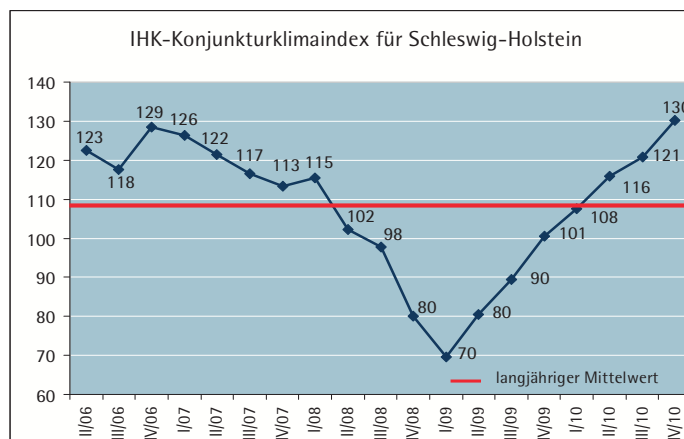
Dynamik die Binnennachfrage inzwischen entfaltet“, so IHK-Präsident Leicht.

Die weitere Konjunktorentwicklung schätzen die Unternehmen überwiegend optimistisch ein. 32,7 Prozent erwarten eine Verbesserung ihrer Situation, 57,3 Prozent eine gleichbleibende und nur zehn Prozent eine schlechtere Lage (Vorquartal: 32,5, 53,5 und 14 Prozent). Die für die weitere positive Entwicklung wichtige Investitionstätigkeit der Unternehmen wird sich weiter beleben. Jeder dritte Betrieb plant eine Erhöhung seiner Investitionsausgaben. Dies wird

auch eine weitere Entspannung auf dem Arbeitsmarkt zur Folge haben. 20 Prozent der Unternehmen planen eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl, nur noch zehn Prozent einen Personalabbau. Der schon jetzt bestehende Fachkräftemangel wird sich absehbar weiter verschärfen.

IHK-Präsident Leicht: „Dass die Beurteilung der gegenwärtigen Geschäftslage noch positiver ausfällt als die Zukunftserwartungen, macht bei aller Freude deutlich, dass die schleswig-holsteinische Wirtschaft auch Wolken am Konjunkturhimmel sieht.“ Dazu gehören die teils dramatischen Preissprünge bei Rohstoffen und Energie. Auch die weiter schwelende Schuldenkrise im Euroraum birgt noch erheblich Risiken.

Manfred Duffke



Grafik: IHK

Weitere Informationen:
Materialien zur Konjunkturumfrage
www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 81947)

Rechtsanwälte + Steuerberater

In der Region



Kucht • Grasse & Partner
 STEUERBERATER • WIRTSCHAFTSPRÜFER • RECHTSANWALT
STEUERBERATUNG • RECHTSBERATUNG
www.grasse-kucht.de
☎ (04 51) 28 07 90
 Sandkamp 11 • 23611 Bad Schwartau

Die Gesichter

BTR SUMUS
 Steuerberatung • Wirtschaftsprüfung



Diplom-Kaufmann
Peter Lorenzen
 WP/Steuerberater

*Ich bin nur
 einen Anruf
 entfernt.*

Ihr Experte für Vereine und
 Stiftungen sowie für erbschaft-
 steuerliche Gestaltungen.

23558 Lübeck • Schützenhof 4
 Telefon 0451 480020 • Fax 0451 472807
info@btrsumus.de • www.btrsumus.de



KÖNIG
 Steuerberatung
 Dipl. Volkswirt Lutz König
 Steuerberater

Wir beraten Sie gerne!

- Steuerberatung
- Unternehmercoaching
- Vererben & Verschenken
- Treuhandwesen
- Privatvorsorge

KÖNIG Steuerberatung
 Bahnhofstraße 1
 23683 Scharbeutz
 Tel: 04503 - 3501-0
 Fax: 04503 - 3501-99
www.das-steuerbuero-koenig.de

Sozietät 
Dr. Rades

Wirtschaftsprüfer
 Steuerberater

Koloniestr. 6 • 24159 Kiel • 0431/399110 • info@sozietat-rades.de



LeistungsStark

Wir bieten Ihnen starke Leistungen,
 auf die Sie bauen können.

Müller & Partner GbR
 Wirtschaftsprüfer • Steuerberater
 Fördepromenade 22 • 24944 Flensburg • Telefon 0461 144 81-0
info@mueller-und-partner.de • www.mueller-und-partner.de



DITTMANN_Kollegen
 Steuerberatungsgesellschaft mbH

Positiven Strömungen folgen –
 bleiben Sie mit unseren Ideen und
 verständlichen Lösungsansätzen für
 Ihre steuerlichen und wirtschaftlichen
 Fragestellungen auf **Erfolgskurs!**

Kleine Wallstraße 2 | Ratzeburg | Tel: 04541 / 87 82-0 | www.dittmann-kollegen.de

Möchten Sie Ihre Anzeige
 in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

Wirtschaftsprüfung für den Mittelstand

mercurius gmbh • Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 (vormals Kohberg und Kollegen GmbH)

Dipl.-Kaufmann
Jens Kohberg Wirtschaftsprüfer • Steuerberater

Dipl.-Kaufmann
Ingo Hafke Wirtschaftsprüfer • Steuerberater

Marcus Schwarz Rechtsanwalt

Katharinenstraße 31, 23554 Lübeck
 Telefon (0451) 4 70 72 48 / Fax (0451) 4 70 71 23



Foto: PIXELIO/Jan von Bröckel

Ausschreibung des Bahnnetzes Mitte

Großes Interesse – Land lässt fünf Bieter zu

Das Land Schleswig-Holstein hat fünf Unternehmen für die Ausschreibung des Bahnnetzes Mitte zugelassen. Die Firmen haben nun bis zum 30. Juni 2011 Zeit, ein Angebot für den Betrieb auf den Bahnstrecken zwischen Hamburg und Kiel, zwischen Hamburg und Itzehoe und zwischen Hamburg und Flensburg abzugeben.

Für die Zulassung zur Ausschreibung mussten die Unternehmen die technische, wirtschaftliche und fachliche Zuverlässigkeit nachweisen. „Es ist erfreulich, dass das Interesse an diesem für Schleswig-Holstein wichtigen Bahnnetz so groß ist. Ich hoffe, dass wir in fünf Monaten ebenso viele interessante Angebote bekommen werden“, sagt Verkehrsminister Jost de Jager. Das Ziel der Landesregierung bei der Ausschreibung sei dabei klar: „So viel guten Nahverkehr wie möglich für so wenig Landesgeld wie nötig.“

Das Netz Mitte umfasst rund 247 Streckenkilometer, auf denen die Züge heute jährlich rund 5,7 Millionen Kilometer zurücklegen. Nach der Ausschreibung soll diese Verkehrsleistung um mindestens zehn Prozent auf dann jährlich rund 6,3 Millionen Zugkilometer steigen. Ab Dezember 2014 (Betriebsstart) sollen die Züge durchgehend zwischen Kiel und Hamburg im Halbstundentakt (heute Stundentakt) und zwischen Flensburg und Hamburg im Stundentakt (heute zweistündlich) fahren. Es sollen neue Fahrzeuge eingesetzt werden. Die Ausschreibung mit

zwei Teillosen erfolgt in einem europaweiten Vergabeverfahren mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb, der jetzt mit der Zulassung der Bieter abgeschlossen ist.

Im „Netz Mitte“ sind täglich rund 28.400 Fahrgäste unterwegs. Derzeitiger Betreiber auf den Strecken ist die DB Regio AG Regionalbahn Schleswig-Holstein. *red*

Weitere Informationen:

Verkehrsministerium Schleswig-Holstein
www.schleswig-holstein.de/MWV

Aktuelle Preisindizes Januar 2011

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005=100)
11/2009	106,9
12/2009	107,8
01/2010	107,1
11/2010	108,5
12/2010	109,6
01/2011	109,2

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt	Bürogebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude
	2005=100	2005=100	2005=100
August 2009	112,8	113,8	114,9
November 2009	112,8	113,9	114,8
August 2010	114,2	115,3	116,4
November 2010	114,6	115,7	116,9

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M) November 2010 = 12,892 EUR

Quelle: Statistisches Bundesamt

Rechtsanwälte + Steuerberater

In der Region



Stodian · Hennig · Mathiesen & Partner

Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer

Gather Landstr. 67, 25899 Niebüll
 Telefon (04661) 98014-0 · Telefax 98014-98
 eMail: info@stohema.de
 www.stohema.de



LANBIN & PARTNER GMBH

STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

KOMPETENTE BERATUNG IN IHRER NÄHE

- Steuererklärungen - Jahresabschlüsse
- Buchhaltung und Lohnbearbeitung
- Existenzgründung - Nachfolgeberatung u.v.m.

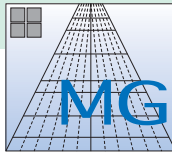
Niederlassungen:

Neustadt/H.	Vor dem Kremper Tor 16	Tel.: 04561/4053
Oldenburg	Bahnhofstraße 17	Tel.: 04361/494924
Eutin	Ohmstraße 11	Tel.: 04521/3853
Lübeck	Marlstraße 7a-9	Tel.: 0451/610420

www.lanbin-und-partner.de • info@lanbin-und-partner.de



Steuerberatung
 Rechtsberatung
 Unternehmensberatung
 Wirtschaftsprüfung
 Moderne Beratung
 im Verbund



M. Gersdorf & Kollegen GmbH
 Steuerberatungsgesellschaft
 Am Born 24 · 23627 Lübeck / Groß Grönau
 Telefon: (04509) 87 47-0
 praxis@gersdorf.com

Dipl.-Kaufmann Michael Gersdorf
 Steuerberater, vereidigter Buchprüfer



Methmann & Hansen

Steuerberatungsgesellschaft mbH
 Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg
 Fon 0461 · 903 14 - 0 · Fax 0461 · 903 14 - 60
www.gmh-group.net

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg

Kompetenzcenter Grenzbüro Süderlügum

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen in Dänemark.

www.grenzbuero.eu

Hauptstraße 9
 25923 Süderlügum
 Mail: buero@grenzbuero.eu

Tel.: 04663 18898-0
 Fax: 04663 18898-29
 Tel. DK: 74 78 99 57

Ganz einfach?

Leider nicht! Jedes Jahr verschenken Steuerpflichtige und Unternehmen viele Millionen, weil Steuergesetze und Finanzbuchhaltung eben doch komplizierter sind, als manche Software behauptet. Wir kennen uns aus. Rufen Sie uns an!



Rohwer & Wenzel

Steuerberatungsgesellschaft mbH
 Gänseberg 5 · 22926 Ahrensburg
 (0 41 02) 46 64-0 · www.rohwer-wenzel.de

PARBS OSTERLOH & PARTNER

STEUERBERATER RECHTSANWALT

OSTERLOH & HELFMANN GMBH

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

INFORMATIONEN UNTER WWW.PARBS-OSTERLOH.DE
 ODER UNTER TELEFON 04322 6908-0

BORDESHOLM · KIEL · NEUMÜNSTER · HAMBURG
 KOMPETENTE BERATUNG IN IHRER REGION



NIELSEN • WIEBE & PARTNER

Wirtschaftsprüfer · vereidigter Buchprüfer
 Steuerberater · Rechtsanwältin

Europastraße 33 a
 24976 Flensburg-Handewitt

TEL: 04 61-90 25 0-0
 FAX: 04 61-90 25 0-50

MAIL: info@nwup.de
 WEB: www.nwup.de

A member of **HLB** International.

A world-wide network of independent accounting firms and business advisers



Der Nord-Ostsee-Kanal bei Rendsburg

Foto: PIXELIO/Seltrecht

Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung

IHK Nord: Bundeskonzept nachbessern

Das Bundesverkehrsministerium (BMVBS) hat einen Bericht zur Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) erarbeitet. Das dem Bundestag vorliegende Konzept sieht vor, die deutschen Wasserstraßen und Hafenzufahrten je nach Tonnenaufkommen in verschiedene Netzhierarchien einzuteilen.

Mit Blick auf die knappen Haushaltsmittel für Infrastrukturinvestitionen begrüßt die IHK Nord den Ansatz einer vorrangigen Einordnung der Wasserstraßen auf Basis der verkehrswirtschaftlichen Relevanz. Aber die norddeutschen Industrie- und Handelskammern verlangen auch Nachbesserungen. Der IHK Nord-Vorsitzende Wolfgang Hering sagte in Rostock: „Unseres Erachtens wird die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Häfen, die nicht an den sogenannten Vorrangwasserstraßen liegen, in dem Bericht ebenso wenig berücksichtigt wie die Potenziale der einzelnen Wasserstraßen. Das Verkehrsaufkommen in Tonnen kann nicht als einziges Kriterium zur Kategorisierung herangezogen werden.“ Auch weiterhin müsse die Verkehrswegeplanung das übergeordnete Ziel verfolgen, Investitionen in die Infrastruktur so zu steuern, so dass ein möglichst großes volkswirtschaftliches Nutzen-Kosten-Verhältnis erzielt werde.

Nach den Plänen des BMVBS sollen in Zukunft Seewasserstraßen und Hafenzufahrten mit einem Aufkommen von mehr als 50 Millionen Tonnen im Jahr als vorrangig gelten. Dies trifft derzeit nur für die Außenweser nach Bremerhaven, die Außen- und Unterelbe bis Hamburg und den Nord-Ostsee-Kanal zu. Häfen an anderen Standorten hätten dann wegen geringerer Investitionsmittel nur noch eingeschränkte Entwicklungsmöglichkeiten. Die IHK Nord fordert, dass die im Bundesverkehrswegeplan vorgesehenen Verfahren zur gesamtwirtschaftlichen Bewertung von Infrastrukturprojekten weiterhin berücksichtigt und um qualitative als auch quantitative Netzkriterien ergänzt werden sollten.

Widerspruch zum Hafenkonzept

Auch die Binnenwasserstraßen will das Ministerium nach Tonnenaufkommen in verschiedene Netzkategorien einteilen. Die norddeutschen Industrie- und Handelskam-

mern verweisen darauf, dass bereits heute die Bewertung der Investitionen auf Basis eines Netzmodells erfolgt, welches auch in die weiteren Überlegungen zur Bildung geeigneter Netzkriterien mit einfließen könnte. Zudem widerspreche der Ansatz dem Ziel des Nationalen Hafenkonzeptes, die See- und Binnenhäfen stärker miteinander zu verknüpfen.

In einem nächsten Schritt will der Bund auch die Organisation der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung verändern. Die Reform der Behörde wurde im Koalitionsvertrag vereinbart und auch vom Rechnungshof wiederholt angemahnt. Die neue Struktur will das BMVBS Mitte April bekannt geben.

red

Weitere Informationen:

Wasser- und Schifffahrtsverwaltung
www.wsv.de

**Tagungs- und Kongressmarkt
in Schleswig-Holstein**

MakS-Städte locken Geschäftsreisende

Der Geschäftsreisemarkt in Schleswig-Holstein ist im Aufwind. Die Marketingkooperation Städte Schleswig-Holstein e. V. (MakS) baut ihre Marketingaktivitäten im wachsenden Zukunftsmarkt der Geschäftsreisen 2011 weiter aus, um das große Potenzial des Landes im Tagungs- und Kongressbereich verstärkt für das Incoming zu nutzen.

Insgesamt haben sich 14 Städte in Schleswig-Holstein unter dem Dach der MakS zusammengeschlossen, um sich mit vereinten Kräften im Wettbewerb zu positionieren. Dazu gehören Ahrensburg, Bad Bramstedt, Bad Segeberg, Flensburg, Friedrichstadt, Glückstadt, Husum, Itzehoe, Kiel, Lübeck, Mölln, Neumünster, Nordstedt und Plön.

„Die Städte in Schleswig-Holstein sind gemeinsam aktiv, um eine zentrale Vermarktungsplattform für Geschäftsreisen in Schleswig-Holstein zu bieten und sich durch die Entwicklung innovativer Produkte mit emotionalem Charakter vom Wettbewerb abzuheben“, erläutert Andrea Gastager, Vorsitzende der MakS, die gebündelten Aktivitäten, die den Tagungs- und Kongressreisemarkt als wichtigen Wirtschaftsfaktor landesweit ankurbeln sollen.

(Meeting, Incentive, Congress und Event) für Schleswig-Holstein, der ausführlich alle Kongresszentren, Tagungshotels und Eventlocations vorstellt. Darüber hinaus ist er ein perfekter Ideengeber für die Gestaltung von außergewöhnlichen Incentives und typgerechten „After work“-Programmen. Der MICE-Newsletter informiert vierteljährlich über Angebote, Tipps und Trends aus dem Tagungs- und Kongressgeschäft in Schleswig-Holstein.

Die Marketingkooperation Städte in Schleswig-Holstein e. V. (MakS) ist die offizielle touristische Städtevertretung in Schleswig-Holstein. Sie entwickelt kommunikationsstarke Marketingkampagnen und hat sich seit dem Start der Geschäftsreise-Kampagne „Es war Liebe auf den ersten Blick“ im Jahr 2008 dem Ausbau des MICE-Bereiches verschrieben. *red*

Perfekter Ideengeber

Schleswig-Holstein bietet Geschäftsreisenden mehr als 300 Tagungseinrichtungen, zusammen mit den Beherbergungsbetrieben sind über 1.200 Räume mit Kapazitätsschwerpunkten bis 50 beziehungsweise 100 Personen verfügbar. Die MakS-Städte präsentieren sich aber nicht nur als perfekte Tagungsorte und attraktive Partner für erfolgreiche Geschäftsreisen; sie sorgen mit ihren innovativen Abendprogrammen auch für das Happy End eines anstrengenden Arbeitstages.

Herzstück der Geschäftsreisekampagne ist der erste MICE-Gui-



**SCHLESWIG-HOLSTEINS STÄDTE
MICE GUIDE**
TAGUNGSMAGAZIN
Hotels • Incentives • Reiseorganisation

Weitere Informationen:
Den MICE-Guide mit ausführlichen Informationen finden Sie unter www.sh-ideenreich.de

Ernst-Schneider-Preis - Intensivseminar

„Interviews fürs Fernsehen“

Am 11. und 12. Mai 2011 organisiert der Ernst-Schneider-Preis der deutschen IHKs e. V. für Führungskräfte das Intensivseminar „Interviews fürs Fernsehen“. Dabei üben die Teilnehmer, vor der Kamera Sicherheit und Authentizität zu erlangen und in wenigen Sätzen Kernbotschaften zu formulieren. Zum Seminar gehört unter anderem ein Gespräch mit der Wirtschaftsredaktion des WDR. Das Interviewtraining mit dem Fernsehmoderator und Autor Hans-Joachim Rüdel findet in der RTL Journalistenschule für TV und Multimedia in Köln statt. Das auf acht Teilnehmer begrenzte Seminar kostet 840 Euro. *red*

Weitere Informationen:

Anmeldungen unter Telefon: (0221) 1640-157
E-Mail: sigrid.baum@koeln.ihk.de



JETZT!
ANMELDEN ZUR
**11. VERBRAUCHERMESSE
IN KROPP**
07. & 08.05.2011

www.kis2011.de

Tel.: 0160 - 1169413 Mail: info@rm-kropp-stapelholm.de
Fax: 04624 - 451677

S.A.T. Struckum • Sterup • Heide • Güstrow • Bremervörde

INTELLIGENTE ENERGIEKONZEPTE

Aus Überzeugung. Aus Vernunft. Aus Erfahrung.

INVESTIEREN IN DEN EIGENEN SOLARFONDS

Profitieren Sie von höchsten Erträgen, attraktive Vergütung durch das EEG und doppelten Nutzen durch Eigenstromverbrauch. Setzen Sie auf unsere Erfahrung aus 15 Jahren Unternehmensgeschichte.

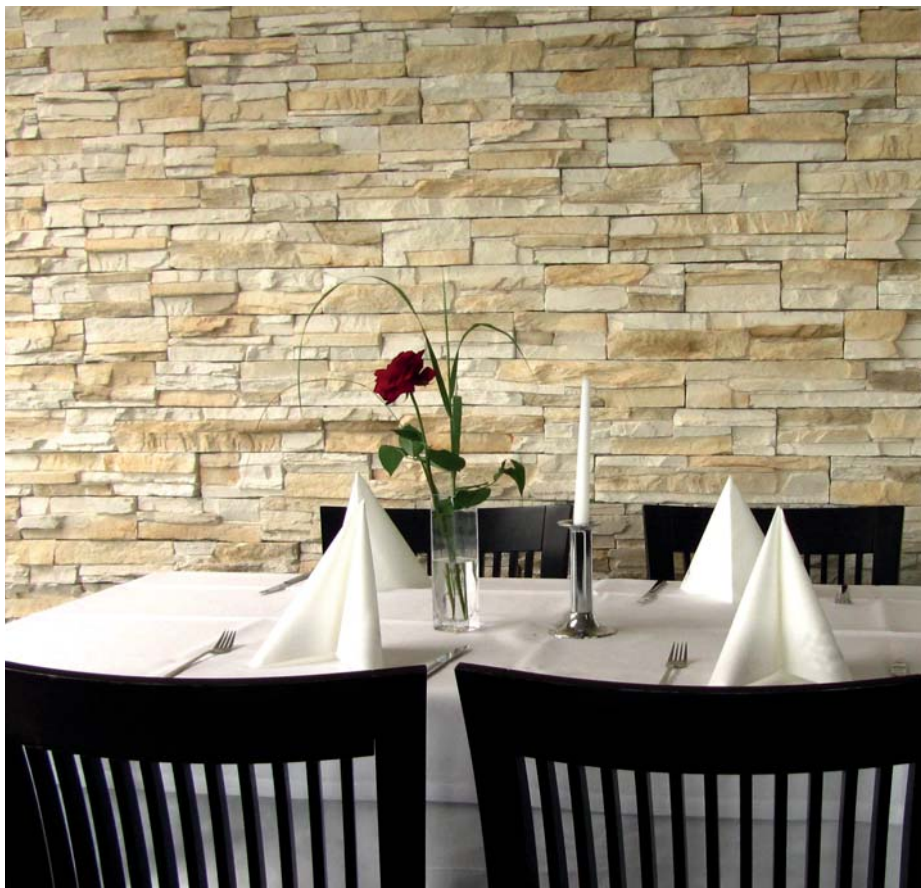
Wir kümmern uns um: umfassende Beratung, maßgeschneiderte Planung, Montage und Wartung bei erstklassiger Qualität und höchsten Garantien, die weit über den Standard hinaus gehen

ALLES AUS EINER HAND!



Osterkoppel 1 | 25821 Struckum
Tel. 04671/60 300
info@alternativtechnik.de

www.alternativtechnik.de



„Designkontor Schleswig-Holstein“ – Tag der offenen Tür

Wie Urlauber zu Stammgästen werden

Nichts ist so überzeugend wie Kollegen, die es vormachen. Deshalb öffneten im Februar im Rahmen des Projektes „Designkontor Schleswig-Holstein“ landesweit 41 erfolgreiche Hoteliers und Ferienwohnungsvermieter ihre Räume, damit andere Anbieter Anregungen für die Inneneinrichtung ihrer eigenen Quartiere finden können. Denn: Schleswig-Holstein braucht mehr Wohlfühlquartiere!

„Das Projekt ‚Designkontor Schleswig-Holstein‘ stellt Qualität und Ambiente der Unterkünfte in unserem Urlaubsland in den Mittelpunkt“, lobte Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. „Der Tag der offenen Tür soll Gastgebern in unserem Land erfolgreiche und bewährte Ideen vermitteln, mit denen sie ihre eigene Leistung weiter verbessern können.“ Die Qualität der Beherbergungsbetriebe sei für das Image des Urlaubslandes Schleswig-Holstein von entscheidender Bedeutung. „Ein Urlaubsquartier mit besonderem Charme und Charakter bleibt bei unseren Gästen ebenso in guter Erinnerung wie die positive Ausstrahlung und Freund-

lichkeit der Gastgeber. Beides entscheidet wesentlich darüber, ob Urlauber in unser Land zurückkehren und zu Stammgästen werden“, ist Peter Michael Stein überzeugt. Gemeinsam mit Wirtschaftsstaatssekretärin Dr. Tamara Zieschang verschaffte er sich bei einem Besuch im „Gasthof Oldenwöhrden“ im Kreis Dithmarschen selbst einen Eindruck von der gelungenen Neugestaltung eines seit langem etablierten Beherbergungsbetriebes.

„Für Tourismusbetriebe sind regelmäßige Modernisierungen ein wichtiger Bestandteil der Zukunftssicherung“, sagte Zieschang. Investitionen erhöhten die Gästezufriedenheit und führten infolgedessen zu steigenden

Auslastungen. „Wer hingegen den angesichts des zunehmenden Wettbewerbs und sonstiger Gästeansprüche hohen investiven Bedarf aufschiebt, wird mittelfristig kaum noch wettbewerbsfähig sein. Das Designkontor habe bei vielen Betrieben den Blick für die Notwendigkeit von Modernisierungen geschärft. Das Landhotel „Gasthof Oldenwöhrden“ sei ein gelungenes Beispiel. „Kontinuierliche Investitionen sichern den Tourismusstandort und damit Arbeitsplätze in Schleswig-Holstein“, betonte Zieschang.

Beratung und Unterstützung

Das Designkontor bietet konkrete Unterstützung bei der Umsetzung der Wohlfühlfaktoren – Ursprünglichkeit, Charme und Humor, Abwechslung, Großzügigkeit, sinnlicher Genuss. So wurden bereits in den vergangenen drei Jahren Tage der offenen Tür durchgeführt, um Beispiele für gelungene Wohlfühlquartiere zu präsentieren. Rund 750 Besitzer von Hotels und Privatquartieren haben die Unterkünfte ihrer Mitbewerber in Augenschein genommen. Das Designkontor entwickelte zudem ein Ausstattungskonzept, veröffentlicht in der Broschüre „Lust auf Design“, von der schon knapp 15.000 Exemplare im Lande verteilt wurden. Darüber hinaus erhielten auf bislang 14 regionalen Veranstaltungen über 1.000 Leistungsträger Tipps für die Gestaltung des perfekten Urlaubsquartiers. Zahlreiche Vorträge zum Thema „Wohlfühlquartiere gestalten“ kommen hinzu. Gastgeber, die konkrete Schritte unternehmen möchten, können über das Designkontor von ausgewählten Innenarchitekten eine Einstiegsberatung für 250 Euro plus Mehrwertsteuer erhalten.

Das Designkontor Schleswig-Holstein geht auf eine gemeinsame Initiative der IHK Schleswig-Holstein, des Wirtschaftsministeriums und des Tourismusverbandes Schleswig-Holstein zurück. *red*



Fotos: PIXELIO/Rainer Sturm

Weitere Informationen:

Designkontor Schleswig-Holstein
www.designkontor.sh-business.de

dm-drogerie markt Kiel

Comeback der Drogisten

Als Jenny Gnichwitz vor zwei Jahren die Stellenausschreibung des dm-drogerie markts entdeckte, war ihr der Beruf Drogist/-in noch unbekannt. Die Realschulabsolventin suchte nach einem Ausbildungsplatz im Einzelhandel. Heute weiß die 18-Jährige, die beim dm-drogerie markt in Kiel zur Drogistin ausgebildet wird, dass sie mit ihrer Wahl einen Glückstreffer gelandet hat.

Als Drogistin kann ich kaufmännisches mit pharmazeutischem und kosmetischem Wissen verbinden", sagt Gnichwitz. Dabei wären die Drogisten ausgestorben. Doch der Beruf erlebte ein Comeback. Am 1. August 2011 startet eine neue Berufsschulklasse in Neumünster. Alleine vom dm-drogerie markt liegen für diese Klasse bereits 19 Anmeldungen vor. Der Unterricht findet in kurzen einwöchigen Blöcken statt. Dabei gibt es einige Überschneidungen zum Einzelhandel. So sind Wirtschaftskunde und Rechnungswesen auch für angehende Drogisten Pflichtfächer. Für die Ausbilderin Julia Adrian liegt der Vorteil der Drogistenausbildung im fundierten Fachwissen über die Inhaltsstoffe von Kosmetika, bestimmten Lebensmitteln, Körperpflege oder Waschmitteln. „Im Unterschied zum Einzelhandelskaufmann geht die Ausbildung zum Drogisten mehr in die Tiefe“, so Adrian.

AUSBILDUNGS- Beispiel des Monats

Von den Bewerbern erwartet Adrian einen guten Realschulabschluss oder Abitur, Interesse an naturwissenschaftlichen Fächern sowie Freude am Verkauf. In der Regel werden die Azubis vom dm-drogerie markt nach der Ausbildung übernommen. „Gut ausgebildete Drogisten sind Gold wert“, sagt Adrian.

Die Auszubildende Jenny Gnichwitz schätzt die Entfaltungsmöglichkeiten in

ihrem Betrieb. Hinter dem Ausbildungskonzept „LidA – Lernen in der Arbeit“ verbirgt sich eigenverantwortliches Lernen in der Filiale. Regelmäßig erkundet sie das Warensortiment und hält die Ergebnisse in einem Themenordner fest. „Ich mache keine Vorgaben, wie ein bestimmter Ablauf auszusehen hat. Die Auszubildenden erarbeiten sich das selbst“, erklärt Adrian das Konzept. So hat Jenny Gnichwitz zum Beispiel eigenständig einen Ausbildungstisch in der Filiale eingerichtet, um Schulabgänger über ihren Beruf zu informieren. „In Süddeutschland ist der Drogist bekannter als hier im Norden“, sagt Adrian, die aus Kempten im Allgäu zugezogen ist.

Das „Sahnehäubchen“ in der Ausbildung ist das Projekt „Abenteuer Kultur“. Jedes Jahr treffen sich die dm-Azubis zu gemeinsamen Theaterworkshops. „Theaterspielen macht die Auszubildenden selbstbewusster“, berichtet Adrian. „Das Theaterprojekt in Hannover war toll“, schwärmt Gnichwitz, „wir haben unser eigenes Stück geschrieben: ‚Das Wesen ohne Stern‘.“

Olga SvenBon

Weitere Informationen:

Website dm-drogerie markt
www.dm-drogeriemarkt.de

2500 Referenzen

sprechen eine
deutliche Sprache



Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Schlüsselfertig
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich:

**Dipl. Ing. Fr. Bartram
GmbH & Co. KG**

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

BARTRAM
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de

Foto: IHK/Olga SvenBon



Filialeleiterin Julia Adrian (rechts) mit der Auszubildenden Jenny Gnichwitz

Stellenangebote

**FORTSCHRITT UND TRADITION.
UNTERNEHMENSGRUPPE MIT ÜBER 300 MITARBEITERN.**

**SCHMIDT
RÖMHILD**
DEUTSCHLANDS
ÄLTESTES VERLAGS-
UND DRUCKHAUS
SEIT 1579

Telefonbücher
Stadtadressbücher
Sach- und
Fachliteratur
Geschichts- und
Heimatliteratur
20 Zeitschriften
moderne EDV und
Computergrafik
Druckerei
Film- und Fernseh-
produktion

Berlin, Lübeck, Essen,
Dortmund, Wiesbaden,
Leipzig, Rostock,
Schwerin, Aachen



Durch ein erhebliches Wachstum in den letzten Jahren unserer modernen, traditionsreichen und zukunftssicheren Telefonbücher, die wir in Zusammenarbeit mit der Deutsche Telekom Medien GmbH herausgeben, suchen wir für die Region Schleswig-Holstein zwei

Medienberater/innen

Print • Internet • CD-ROM

mit Begeisterung und Motivation für die Medienberatung mit redaktioneller Akquisition auf Provisionsbasis.

Durch einen umfangreichen Altkundenstamm ist ein gutes Einkommen gesichert.

Seriosität, Zuverlässigkeit, Einsatzfreude und Verkaufstalent werden vorausgesetzt.

Branchenfremde werden durch eine Schulung in Lübeck intensiv eingearbeitet.

Für weitere telefonische Vorabinformationen steht Ihnen Herr Mura (Tel. 04 51/70 31-261) zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

**SCHMIDT
RÖMHILD**

DEUTSCHLANDS
ÄLTESTES VERLAGS-
UND DRUCKHAUS
SEIT 1579

Lübeck · Schwerin · Berlin · Essen ·

Wiesbaden · Rostock

z. Hd. Herrn Mura

Mengstraße 16 · 23552 Lübeck

Telefax: 0451 / 70 31 - 224

www.schmidt-roemhild.de

E-Mail: rmura@schmidt-roemhild.com

Tecnopedia im Wissenschaftsjahr 2011

Megatrend Gesundheit

Möglichst lange leben und dabei gesund bleiben – wer will das nicht? Das Wissenschaftsjahr 2011 heißt „Forschen für die Gesundheit“ und will eine breite Öffentlichkeit für dieses Thema interessieren. Auch das MINT-Bildungsportal www.ihk-tecnopedia.de nimmt die „Gesundheit“ 2011 genauer unter die Lupe.

Immer neue medizinische Innovationen unterstützen den Wunsch nach langer Gesundheit und haben wesentlich zu einer Lebenserwartung von fast 100 Jahren beigetragen. Zunehmend wichtiger wird aber auch die Gesundheitsvorsorge, die Frage also: Was können wir selbst tun, um länger gesund zu leben? Keine Frage, dass beide Aspekte auch mit Wirtschaft und Technik zu tun haben: Medizintechnik, Pharmaforschung, Geräte- und Apparatebau auf der einen Seite, Sportinnovationen, Ernährung und Wellness auf der anderen Seite sind die Zukunftsbranchen im Gesundheitsmarkt.

Klassenstufen für den Unterricht in Physik, Technik, Chemie, Mathematik und Biologie, die alle in der modernen Medizin stecken. Gesucht werden Unternehmen, die spannend Medizintechnik und Gesundheitsforschung präsentieren.

Tecnopedia bietet eine Plattform für Wissenschaftszentren, Schülerlabore und Kinder-Unis, die ihre Angebote für Schulen publizieren wollen. Ziel ist es, Gesundheitsforschung, -technik und -wirtschaft für Schülerinnen und Schüler spannend aufzubereiten, sie für Berufe in Wissenschaft und Technik zu begeistern und Lehrer bei der Gestaltung ihres Unterrichts praxisnah zu unterstützen. Machen Sie mit und nutzen Sie Tecnopedia als Plattform für Ihre Aktivitäten! *red*

Unternehmen gesucht

Das neue Gesundheitsspecial auf Tecnopedia verknüpft „graue“ schulische Theorie aus den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) mit lebendiger Praxis aus Unternehmen und Beruf, Forschung und Gesellschaft. Gesammelt werden Experimente und Lehrmaterialien für alle

Weitere Informationen:

IHK-Bildungsportal
Tecnopedia
www.ihk-technopedia.de



Willkommen bei unserer Verlagsgruppe
Fortschritte und Tradition. Unternehmensgruppe mit 300 Mitarbeitern

Deutschlands Ältestes Verlags- und Druckhaus ist ein gesundes mittelständiges Unternehmen mit Sitz in Lübeck. Als Fullservice-Betrieb, Grafisches Atelier, CTP, Bogendruck 4- und 5-farbig, Buchbinderei und Versand erfüllen wir täglich höchste Qualitätsanforderungen unserer Kunden. Vor kurzem wurde zusätzlich die neueste Druckmaschine XL 105/5+L der Firma Heidelberg installiert.

Wir suchen per sofort in Schleswig-Holstein weitere

Mitarbeiter(innen) im Außendienst

Sie sind ein Verkaufsprofi mit positiver Ausstrahlung, der mit Begeisterung neue Kunden für uns gewinnt. Mit Einsatzbereitschaft, Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein bringen Sie beste Voraussetzungen für die Zusammenarbeit mit.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungen mit ausführlicher Darstellung Ihrer Kenntnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten direkt an die unten stehende Adresse.

**SCHMIDT
RÖMHILD**

Druckerei Schmidt-Römhild
Herrn H.-J. Sperling
Mengstr. 16
23552 Lübeck



Foto: Stiftung Jugend forscht e. V.



Foto: new energy/A. Birresborn

Messe new energy husum 2011

E-Mobile und Kleinwindkraft im Fokus

„Weiter blicken – weiter denken“ lautet der Slogan der diesjährigen new energy husum, die vom 17. bis zum 20. März in der Stadt an der Nordsee stattfindet. Auch in diesem Jahr dürfen sich die Messebesucher auf Spannendes und Innovatives aus der Welt der erneuerbaren Energien freuen.

Größer, vielfältiger, internationaler: Parallel zur Bedeutung der erneuerbaren Energien wächst auch die Messe new energy husum. Rund 250 Aussteller aus aller Welt präsentieren ihre Produkte und Dienstleistungen in vier Messehallen auf insgesamt 14.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche. Die Veranstalter rechnen mit etwa 17.000 Besuchern aus 35 Nationen.

Alle regenerativen Energien von der Solarenergie bis zur Geothermie sind wie jedes Jahr vertreten. Besonders die Verbraucherberatung steht mit zahlreichen Informationsveranstaltungen auf dem Programm.

Die new energy husum ist in den vergangenen Jahren zu Europas Leitmesse für Kleinwindenergie avanciert. Die Kleinwindkraft spielt daher eine wichtige Rolle. Am 17. und 18. März findet im Rahmen der Messe das zweite internationale Weltgipfeltreffen der Kleinwindbranche, organisiert in Kooperation mit dem Weltwindverband (WWEA), statt. Bereits 2010 hatten sich Referenten

und Teilnehmer aus mehr als 20 Nationen daran beteiligt.

Großer Fachkräftebedarf

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Thema Elektromobilität. Im Foyer des neuen Kongresscenters präsentieren sich im Rahmen einer Sonderschau Aussteller mit innovativen Elektrofahrzeugen. Zu den diesjährigen Highlights darf in diesem Zusammenhang sicher die erste Nordeuropäische E-Mobilitäts-Rallye gezählt werden (siehe Kasten S. 30).

Ebenfalls auf dem Programm steht die new energy Jobmesse „Neue Energien – Neue Arbeit“ (17. und 18. März). Etliche Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien wollen ihre Mitarbeiterzahl in den nächsten zehn Jahren verdoppeln. Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften ist daher

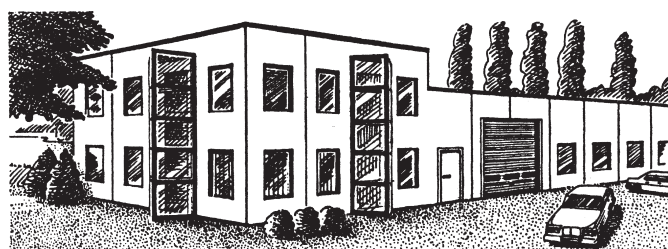
groß. Hier haben Interessenten die Möglichkeit, mit ihren potenziellen Arbeitgebern in Dialog zu treten.

Neben den Ausstellungen bietet die new energy natürlich wieder ein umfangreiches Informations- und Kongressprogramm. In-foveranstaltungen, speziell ausgerichtet auf den Bedarf der verschiedensten Zielgruppen, etwa Hausbesitzer, Architekten oder auch Gemeindevertreter und Unternehmer, werden angeboten. Ergänzend dazu gibt es ein Innovationsprogramm für Unternehmen, die ihre neuen Entwicklungen und Firmenpräsentationen darstellen möchten. *red*

Weitere Informationen:

new energy husum
www.new-energy.de

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,
Büros, SB-Märkte
Einkaufszentren,
Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Obenhauptstraße 13, 22335 Hamburg
Tel.: 040/5132978 0, Fax 040/5132978 18, www.sfp-projekt-bau.de

Personalleasing · Zeitarbeit Private Arbeitsvermittlung



JOBNETZ
Private Arbeitsvermittlung

FLensburg
Ihr Ansprechpartner:
Ralf Friedrich

Wenn Sie Wert auf Qualität
und Kompetenz legen haben
wir schon etwas gemeinsam

Nikolaikirchhof 1
24937 Flensburg
Tel.: 0461 - 315 40 96
Fax: 0461 - 315 40 97

Email: info@jobnetz-flensburg.de • Internet: www.jobnetz-flensburg.de

chance Zeitarbeit
gemeinnützige GmbH

Geschäftsstelle:
Rungholtstr. 5 d
25746 Heide
☎ 0481-7876070

Niederlassung:
Süderstraße 97
25813 Husum
☎ 04841-8004-0

www.chance-zeitarbeit.de info@chance-zeitarbeit.de

danielsuns
management

Personal-
vermittlung
auf Augenhöhe

Ihr Spezialist für Fachkräfte
im Maschinen- und Anlagenbau

danielsuns management GmbH
Rosengarten 10 · D-22880 Wedel · Telefon +49 (0) 41 03 - 18 829 0
office@danielsuns.com · www.diepersonalvermittlung.de

PERSONALBEDARF?

Mit unseren langjährig angestellten

- kaufmännischen
- medizinischen
- gewerblichen

Mitarbeitern/innen haben wir uns regional etabliert und zählen zu den leistungsstarken Personaldienstleistern im Großraum Lübeck.

Braukmann Personalmanagement GmbH
An der Untertrave 98 | 23552 Lübeck
Tel.: 0451-79983-0 | Fax: 0451-79983-66
info@braukmann-gmbh.de

Marcus & Tina Braukmann

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

1. Nordeuropäische E-Mobil-Rallye

Mit der Sonne ins Ziel

Am 19. März 2011 findet eine lautlose Revolution der Elektromobilität statt. Im dänischen Ostseeort Aabenraa starten zahlreiche Elektroautos mit regenerativ erzeugtem Strom aus Sonne, Wind und Bioenergie zu einer zweitägigen Rallye über rund 220 Kilometer. Zieleinlauf der ersten „Nordeuropäischen E-Mobil Rallye“ ist am 20. März in der

Nordsee-Hafenstadt Husum auf dem Gelände der new energy. In Dänemark organisiert der Udviklingsrad Sonderjylland die Rallye, auf deutscher Seite ist es die WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer

Schleswig-Holstein GmbH. Starten kann jeder, der einen gültigen Führerschein und ein Elektroauto besitzt. Zusätzlich steht ein Kontingent von Elektroautos bereit, die gemietet werden können. Viele Highlights erwarten die Teams, etwa ein Galadinner im Schloss Glücksburg, Pokale für 50 Prozent

der Gestarteten, ein Rallyevideo und ein Rallye-T-Shirt.

Die Veranstalter wollen mit der Rallye zeigen, dass auch in einer kühlen Jahreszeit das Fahren mit Elektroautos über weite Strecken möglich ist, und dass Elektromobilität nur mit erneuerbaren Energien ein nachhaltiges Konzept für die mobile Gesellschaft der Zukunft darstellt. *red*

Weitere Informationen:
www.emobil-rallye.com



Foto: BMU/Christoph Edelhoft

Umwelt-Know-how: Techniker bei Messungen auf einer Windkraft-Plattform

IHK-Umweltdatenbank UMFIS

Umwelt-Know-how auf einen Blick

Angesichts des großen Angebots an Umwelttechnik oder -verfahren gestaltet sich die Recherche nach Angeboten immer schwieriger. Mit dem Umweltfirmen-Informationssystem (UMFIS) bieten die IHKs einen umfassenden Überblick der deutschen Umweltbranche an.

In der Online-Datenbank UMFIS findet jeder den gesuchten Geschäftspartner – egal, ob es sich um Hersteller, Händler oder Berater handelt. UMFIS bietet Ihnen:

- eine komfortable Online-Recherche nach Firmennamen, Tätigkeitsbereichen, Regionen, PLZ-Bereichen oder beliebigen Suchbegriffen
- Ergebnislisten mit alphabetischer oder Postleitzahlen-Sortierung
- einzeln druckbare Unternehmensprofile
- Kontakt zu den ausgewählten Unternehmen
- englischsprachige Rechercheoberfläche und Firmenprofile

Wenn Sie Umwelttechnik oder -dienstleistungen anbieten, können Sie Ihr Leistungsprofil in UMFIS vorstellen. Ihre Eintragung können Sie per Online-Fragebogen vornehmen oder entsprechende Fragebögen bei der IHK anfordern (siehe Kasten).

Die Standardeintragung in UMFIS ist kostenlos. Wenn Sie am Anfang einer Ergeb-

nislite und mit eigenem Logo erscheinen möchten, wird ein entgeltpflichtiges „Top-Ranking“ empfohlen. UMFIS bietet darüber hinaus eine professionelle Recherche und die Nutzung der Daten zur Geschäftsanbahnung mittels einer „Business-Recherche-Lizenz“. Mit diesem kostenpflichtigen Zugang verfügen Sie über erweiterte Such- und Downloadfunktionen. So können potenzielle Kunden und Partner direkt mit Ihnen Kontakt aufnehmen. Durch die englischsprachige UMFIS-Version sind Sie auch auf internationalen Märkten präsent. Zudem werden Organisationen, die die Vermarktung deutscher Umwelttechnologie im Ausland fördern, auf Sie aufmerksam. *red*

Weitere Informationen:

UMFIS-Datenbank
www.umfis.de

IHK-Recyclingbörse

Marktplatz für verwertbare Abfälle

Die IHK-Recyclingbörse führt das Angebot von und die Nachfrage nach verwertbaren Abfällen zusammen und ist damit heutzutage aktueller denn je.

Jedes interessierte Unternehmen kann mit der IHK-Recyclingbörse konkrete geldwerte Vorteile erzielen:

- Kostenvorteile durch Senkung teurer Beseitigungskosten
- Erkundung neuer Entsorgungsmöglichkeiten
- Verbesserung der Markttransparenz
- Inner- und überbetriebliche Ressourcenschonung und Förderung der Kreislaufwirtschaft
- Förderung der Abfallvermeidung und Abfallverwertung
- Eigenverantwortlicher Beitrag von Unternehmen zum Umweltschutz

Einstellung von Inseraten

Interessierte Unternehmen können nach Eingabe ihrer Firmendaten ihre Angebote von oder die Suche nach verwertbaren Abfällen selbst einstellen. Dabei entscheiden sie selbst, ob das Inserat chiffriert oder unter Angabe der Kontaktdaten im Internet erscheint. Die IHKs übernehmen die Qualitätssicherung und schalten das Inserat frei. Bei Bedarf übernehmen die IHKs auch weiterhin die Eingabe von Inseraten, sofern diese vom Inserenten nicht direkt online eingegeben werden können.

Meldet sich ein Interessent auf ein Inserat in der Recyclingbörse, so wird der Inserent umgehend per E-Mail informiert und kann Kontakt aufnehmen. So wird die Vermittlung erheblich beschleunigt.

Die Recyclingbörse wird getragen von der deutschen IHK-Organisation, gebildet aus 80 IHKs und ihrem Dachverband, dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK). Sie wird aus dem allgemeinen Budget der IHK-Organisation gemäß den Beschlüssen der gewählten Gremien finanziert. *red*

Weitere Informationen:

Ansprechpartner in den IHKs siehe Kasten links
IHK-Recyclingbörse
www.ihk-recyclingboerse.de

Ansprechpartner

IHK Flensburg

UMFIS: Frank Kurbjuhn
Telefon: (0461) 806-350
E-Mail: kurbjuhn@flensburg.ihk.de
Recycling-Börse: Service-Center
Telefon: (0461) 806-806
E-Mail: service@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel

Dr. Klaus Thoms
Telefon: (0431) 5194-233
E-Mail: thoms@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck

Ulrike Rodemeier
Telefon: (0451) 6006-181
E-Mail: rodemeier@ihk-luebeck.de

Zugelassener Ausfühler

Neubewertung der Bewilligungen

Durch die Verordnung EG 1192/2008 wird die Grundlage für Vereinfachte Verfahren wie etwa für die Bewilligung „Zugelassener Ausfühler“ geändert. Es wird nun ein Fragebogen zur Selbstbewertung gefordert – ähnlich wie dies auch beim AEO (Authorized Economic Operator/Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter) der Fall ist.

Alle bestehenden Bewilligungen müssen bis Ende 2011 nach diesen Regelungen umgestellt werden. Der Fragebogen zur Selbstbewertung ist nahezu identisch mit dem des AEO-C. Daher ist es sinnvoll, gleichzeitig den AEO-C zu beantragen, um von weiteren Vereinfachungen zu profitieren. Der Antrag sollte bis Ende Mai 2011 gestellt werden, da die Hauptzollämter bis zu sechs Monate Bearbeitungszeitraum beanspruchen können. *red*

Weitere Informationen:

Mehr zum AEO unter www.zoll.de

IHK-Veranstaltung am 18. März 2011

China – Update Rechtspraxis

Am 18. März 2011 findet in der IHK zu Lübeck, Fackenburger Allee 2, eine Veranstaltung zum Thema „China – Update Rechtspraxis“ statt. Florian Kessler von der deutschen Auslandshandelskammer China in Beijing wird einen Vortrag zu aktuellen Entwicklungen im chinesischen Recht halten. Anschließend wird er für individuelle juristische Fragen zur Verfügung stehen. *red*

Weitere Informationen:

IHK zu Lübeck
Johanna Schubring
Telefon: (0451) 6006-243
E-Mail: schubring@ihk-luebeck.de



Dänemarks Hauptstadt Kopenhagen

Foto: PIXELIO/x-ray-andi

Dänisches Register für ausländische Diensteanbieter

Weniger Papierkrieg durch Online-Plattform

Ausländische Dienstleister, die in Dänemark Leistungen erbringen, müssen sich im dänischen Register für ausländische Diensteanbieter (Registret over Udenlandske Tjenesteydere – RUT) registrieren lassen. Seit dem 1. Januar 2011 erfolgt die Registrierung online.

Dies gilt nicht nur für ausländische Unternehmen, die Mitarbeiter nach Dänemark entsenden, sondern auch für Einzelunternehmer ohne angestellte Mitarbeiter. Die Anmeldung hat vor Beginn der Arbeiten zu erfolgen.

Bislang waren für die Registrierung verschiedene Formulare einzureichen. Dieses Verfahren ist seit Anfang des Jahres durch eine Online-Registrierung ersetzt worden. Dem öffentlich zugänglichen Register können folgende Informationen entnommen werden:

- Name und Adresse des Unternehmens
- Arbeitsstelle
- Kontaktperson in Dänemark
- Branche

Nach geltender Gesetzeslage müssen dänische Auftraggeber überprüfen, ob der ausländische Dienstleister im RUT registriert ist. Dies gilt insbesondere bei Bauaufträgen und Aufträgen aus dem Bereich der Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei und Grünflächenarbeit.

Die dänische Arbeitsaufsichtsbehörde Arbejdstilsynet überwacht die Einhaltung dieser Regeln. Erhält die dänische Arbeitsaufsichtsbehörde Kenntnis von einer fehlenden Registrierung, erhebt sie Strafanzeige gegen das ausländische Unternehmen und informiert die dänischen Steuerbehörden. Darüber hinaus droht sowohl dem ausländischen Dienstleister wie auch dem dänischen Auftraggeber eine Geldstrafe von je 10.000 Dänischen Kronen.

Vor Beginn der Arbeiten in Dänemark ist daher darauf zu achten, dass das Unternehmen ordnungsgemäß im RUT registriert ist. *red*

Weitere Informationen:

Dänisches Register für ausländische Dienstleister RUT
www.virk.dk/rut

Urteil Landesarbeitsgericht Mecklenburg-Vorpommern

Arge-Anspruch bei Lohndumping

Zahlt ein Arbeitgeber an Arbeitnehmer Dumpinglöhne und muss die Arge daher Aufstockleistungen an die Arbeitnehmer zahlen, kann die Arge vom Arbeitgeber die Differenz zwischen sittenwidrig gezahltem und ortsüblichem Lohn verlangen.



Foto: Bilderbox

Das hat das Landesarbeitsgericht Mecklenburg-Vorpommern im Fall eines Inhabers einer Pizzeria in Stralsund entschieden, der seinen Arbeitnehmern Stundenlöhne zwischen 1,76 und 2,67 Euro gezahlt hatte. Die Arge musste den Arbeitnehmern daher Aufstockleistungen zahlen und forderte anschließend vom Arbeitgeber hierfür Ersatz in Höhe von 11.000 Euro.

In seiner Begründung verweist das Gericht darauf, dass die gezahlten Löhne um mehr als die Hälfte unter dem ortsüblichen Lohnniveau gelegen hätten. Sittenwidrigkeit

bestehe nach höchstrichterlicher Rechtsprechung, wenn weniger als zwei Drittel des ortsüblichen Lohns gezahlt werde. Daher könne die Arge die Differenz zwischen dem sittenwidrigen und dem ortsüblichen Lohn vom Arbeitgeber verlangen. Allerdings gelte das nicht für die Freibeträge in Höhe von mindestens 100 Euro pro Monat. Diese könnten nur von den Arbeitnehmern persönlich eingefordert werden. *red*

Weitere Informationen:

Urteil des Landesarbeitsgerichts Mecklenburg-Vorpommern vom 2. November 2010; Az.: 5 Sa 91/10

Allgemeine Steuertermine
März/April 2011

10. März

Einkommensteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2011

Kirchensteuer für Veranlagte

für das I. Quartal 2011

Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2011

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Februar 2011

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für Februar 2011 (Monatszahler)

11. April

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für März 2011, Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das I. Quartal 2011

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für März 2011 bei Monatszahlern; Vierteljahreszahler: für das I. Quartal 2011

Direkt im Internet unter www.ihk-schleswig-holstein.de mit der Dokumentennummer abrufbar:

Thema	Dokumentennummer
Insolvenzen	7354
Steuertipps	653
Umsatzsteuerumrechnungskurse	652

Urteil des Bundesarbeitsgerichts

Arbeitgeber-Integritätsinteresse

Verletzt ein Arbeitnehmer durch sein außerdienstliches Verhalten das Integritätsinteresse seines Arbeitgebers erheblich, kann das eine Kündigung rechtfertigen.

Das hat das Bundesarbeitsgericht im Fall eines bei einer Stadt beschäftigten Straßenbauarbeiters entschieden, der wegen gemeinschaftlicher Zuhälterei und Körper-

verletzung verurteilt wurde. Im Strafprozess hatte der Arbeitnehmer als Motiv für seine kriminelle Geldbeschaffung die geringe Vergütung in seinem Arbeitsverhältnis geltend gemacht, worüber auch die Presse berichtete. Der Arbeitgeber sprach daraufhin eine fristgemäße Kündigung aus.

In seiner Begründung verweist das Gericht darauf, dass die Kündigung sozial gerechtfertigt und durch das Verhalten des Arbeitnehmers bedingt sei. Auch eine erhebliche Verletzung von vertraglichen Nebenpflichten könne eine verhaltensbedingte Kündigung rechtfertigen.

Der Arbeitnehmer habe seine Rücksichtnahmepflicht auf die Interessen des Arbeitgebers verletzt und einen Zusammenhang der Tat mit dem Arbeitsverhältnis begründet, indem er eine Verbindung zwischen seiner angeblich zu geringen Vergütung und dem Tatmotiv hergestellt habe. Damit habe er den Arbeitgeber für seine Straftaten quasi mitverantwortlich gemacht und dessen Integritätsinteresse erheblich verletzt. *red*

Weitere Informationen:

Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 28. Oktober 2010; Az.: 2 AZR 293/09

Bundesfamilienministerin Schröder und DIHK-Präsident Driftmann nach Unterzeichnung der Charta



Foto: www.heine-foto.de

Wirtschaft unterzeichnet Charta

Mehr flexible Arbeitszeiten

Berlin. Familienfreundliche und flexible Arbeitszeiten helfen, Fachkräfte zu sichern. Darin waren sich Wirtschafts- und Gewerkschaftsvertreter einig, als Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesfamilienministerin Kristina Schröder sie zum 8. Februar 2011 einluden. DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann unterzeichnete gemeinsam mit der Familienministerin und weiteren Wirtschaftsvertretern eine Charta, in der sie zusichern, sich für familienfreundliche Arbeitszeiten und damit für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und

Beruf einzusetzen. So sollen die vielen Möglichkeiten, die flexible Arbeitszeitmodelle bieten – jenseits der bislang häufig starren Vorstellungen von Halbtags- oder Vollzeitstellen – bekannter gemacht und weiterentwickelt werden. Dabei ist es wichtig, sowohl die Belange der Beschäftigten als auch die jeweilige betriebliche Situation zu berücksichtigen. Driftmann: „Gleichzeitig soll auch in den Blick genommen werden, welche Rahmenbedingungen derzeit Unternehmen und ihre Beschäftigte dabei hemmen, flexible Lösungen auch tatsächlich umzusetzen.“ *red*

Verstoß gegen EU-Recht

DIHK fordert praxistaugliche Verlustverrechnung

Brüssel. Die EU-Kommission hat die Sanierungsklausel beim Mantelkauf als Verstoß gegen das europäische Beihilferecht gekippt und zudem Rückforderungen angeordnet. Beides verunsichert viele Unternehmen in Deutschland. Die Übernahme von angeschlagenen Betrieben wird durch den damit verbundenen Wegfall steuerlicher Verlustvorträge jetzt zusätzlich erschwert. Die Entscheidung aus Brüssel ist damit ein deutliches Signal an die Bundesregierung, den steuerlichen Verlustvortrag jetzt neu zu regeln. Dabei fordert der DIHK, Einschränkungen des Verlustvortrages bei Unternehmensübertragungen nur auf reine Missbrauchsfälle zu beziehen. *red*

Pilotphase gestartet

E-Bilanz sorgt für Unmut

Die Einführung der elektronischen Übermittlung ihrer Bilanzen an das Finanzamt entwickelt sich für die Unternehmen zum

bürokratischen Desaster. Darauf hatte der DIHK aufmerksam gemacht und nachgewiesen, dass den Firmen hoher Umstellungsaufwand droht. Jetzt wurde das Projekt um ein Jahr verschoben und eine Testphase mit der Finanzverwaltung vereinbart. An der im Februar gestarteten Pilotphase beteiligen sich Unternehmen aus ganz Deutschland. Im Rahmen dieser Testphase erfassen die Unternehmen ihre Bilanzdaten unter einer Teststeuernummer und übermitteln sie im E-Bilanz-Format an die Finanzverwaltung. Im Ergebnis soll noch einmal die Gliederung der Datenstruktur der E-Bilanz auf den Prüfstand. *red*

Grenzwerte für Luftqualität

EU kommt DIHK-Forderung nach

Brüssel. EU-Umweltkommissar Janez Potočnik hat kürzlich angekündigt, die Mitgliedstaaten bei der Einhaltung der Grenzwerte für Luftqualität zu unterstützen. Damit trägt er einer langjährigen Forderung des DIHK endlich Rechnung. Der DIHK kritisierte stets, dass Brüssel zwar Grenzwerte für be-

stimmte Luftschadstoffe verbindlich vorgibt, dann aber keinen Best-Practice-Austausch organisiert, um herauszufinden, welche Maßnahmen zur Senkung der Schadstoffe zielführend sind. Die Folge: Zahlreiche Mitgliedstaaten haben zwar die umstrittenen Umweltzonen eingeführt, kämpfen aber bis heute noch mit zu hohen Schadstoffwerten. Der DIHK setzt sich zugleich dafür ein, dass das wegen der Grenzwertüberschreitung von der EU-Kommission eingeleitete Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland eingestellt wird. *red*

Gesellschaftliches Engagement

DIHK lehnt Berichtspflichten ab

Berlin/Brüssel. Der DIHK lehnt die Pläne der EU-Kommission, Unternehmen zu verpflichten, ihr freiwilliges gesellschaftliches, soziales und umweltpolitisches Engagement im Geschäftsbericht darzustellen als schädlich ab. Die IHK-Organisation weist darauf hin, dass sich die Mehrzahl der Unternehmen traditionell gesellschaftlich engagiert. Unternehmen sind auf viele verschiedene Arten und auf den unterschiedlichsten Gebieten aktiv – von neuen Trikots für den örtlichen Fußballverein bis hin zur Organisation der Kinderbetreuung für ihre Mitarbeiter. Dieses Engagement ist für die Unternehmen oftmals so selbstverständlich, dass sie darüber kein großes Aufhebens machen. Bürokratische Berichtspflichten würden das gesellschaftliche Engagement dagegen eher gefährden. *red*

DIHK-Informationskampagne

Willkommenskultur zur Fachkräftesicherung

Berlin. Zu einer Informationskampagne für den Arbeits- und Studienstandort Deutschland hat DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann die Bundesregierung in Schreiben an Bundesaußenminister Guido Westerwelle und Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle eingeladen. Zusammen könne man den potenziell Beschäftigten und Studenten aus dem Ausland signalisieren, dass sie in Deutschland gebraucht werden und willkommen sind. Zudem sollten bereits heute bestehende Wege, hier zu studieren und zu arbeiten, aktiv aufgezeigt werden. Denn das Thema Fachkräftemangel wird vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung immer wichtiger. Im Rahmen einer Gesamtstrategie zur Sicherung des Fachkräftebedarfs sind Unternehmen dabei auch auf gut qualifizierte Mitarbeiter aus dem Ausland angewiesen. *red*

Datum Zeit	Veranstaltung	Ort Raum	Infos Anmeldung Preis
3. März 2011 14 Uhr	Stabwechsel – Expertendialog Unternehmensnachfolge	IHK Schleswig-Holstein IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Lars Schöning Telefon: (0451) 6006-170 Fax: (0451) 6006-4170 E-Mail: schoening@ihk-luebeck.de
10. März 2011 16 bis 19.15 Uhr	4. Kieler Marktplatz: Maritime Rohstoffe – Exploration und Abbau	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Annette Preikschat Telefon: (0431) 880-4308 E-Mail: apreikschat@uv.uni-kiel.de www.ozean-der-zukunft.de/marktplatz
14. März 2011 13 bis 17 Uhr	Unterrichtungsnachweis nach dem Gaststättengesetz	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de 40 Euro
30. März 2011 9.30 bis 17 Uhr	Steuerworkshop „Steuerbegünstigte Zuwendungen an Arbeitnehmer“	Akademie Sankelmark und Europäische Akademie Schleswig-Holstein Akademieweg 6 24988 Oeversee	IHK Flensburg Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de 105 Euro
31. März 2011 9 bis 16.30 Uhr	IDEA – Informations- und Beratertag für Existenzgründer und Schutzrechtsinteressierte	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5195-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
5. April 2011 9 bis 16 Uhr	Beratertag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5195-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
5. April 2011 9 bis 17 Uhr	Beratertag Unternehmensfinanzierung	Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und der Handelskammer Hamburg Nordport Towers Südportal 1 22848 Norderstedt	IHK zu Lübeck Service Center Telefon: (0451) 6006-0 E-Mail: service@ihk-luebeck.de
5. April 2011 10 bis 16 Uhr	Beratertag Unternehmensfinanzierung	Hotel Stadt Kappeln GmbH Schmiedestr. 36 24376 Kappeln	IHK Flensburg Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
7. April 2011 14 Uhr	Stabwechsel – Expertendialog Unternehmensnachfolge	IHK Schleswig-Holstein IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Lars Schöning Telefon: (0451) 6006-170 Fax: (0451) 6006-4170 E-Mail: schoening@ihk-luebeck.de
7. April 2011 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5195-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
7. April 2011 17 bis 19 Uhr	Projekt „Stabwechsel“	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de

Mehr Veranstaltungen im Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de (IHK-Service, Veranstaltungen)



Existenzgründungsbörse

www.nexxt-change.org

Die Internet-Börse nexxt-change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger innerhalb der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Gleichzeitig wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung eines Unternehmens geboten. Ziel ist es, mit Hilfe der betreuenden Regionalpartner geeignete Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

Kontakt:

IHK zu Kiel, Tanja Schiele
 Fax: (0431) 5194-565
 E-Mail: schiele@kiel.ihk.de
 IHK Flensburg, Service-Center
 Fax: (0461) 806-9806
 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
 IHK zu Lübeck, Service-Center
 Fax: (0451) 6006-999
 E-Mail: service@ihk-luebeck.de

Angebote:

Holz- u. Baustoff-Fachgroßhandel, mit Gesellschafteranteil an einer gr. u. namenhaften Einkaufskooperation zu verkaufen. Auch nur Erwerb des leeren GmbH-Mantels mit dem Gesellschafteranteil der Einkaufskooperation o. als Fusion/Beteiligung möglich. Firmensitz: Norddeutschland. Bilanzierliche Verlustvorträge ca. 1 Mio. Euro vorhanden, können mit Gewinnen des Käufers verrechnet werden. Die Immobilie befindet sich im Eigentum einer Besitzgesellschaft. Je nach Wunsch kann die Immobilie gemietet o. gekauft werden. KI-A 206

Ausflugslokal in schöner Lage in Nübbel zu verpachten. KI-A 211

Nachfolger gesucht für Waschsalon und Heißmangel in Kiel-Ravensberg. Umsatzpotenzial 90.000 Euro p.a., Inventar 18.000,-. KI-A 264

Gut gelegene Strandkorbvermietung zu verkaufen. HL A-dec2de

Wir sind bekannt aus Rundfunk, Fernsehen und Printmedien. Unsere große Leidenschaft gilt den alten und exotischen Fahrzeugen aus Europa und den USA. Wir haben uns neben Fahrzeugtechnik auf Lack, Karosseriearbeiten und Restauration sowie die Fahrzeugveredelung und Aufbereitung spezialisiert. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Im- / Export und die Kaufabwicklungen für Fahrzeuge aus Übersee. Unsere Kunden kommen aus ganz Europa und es werden täglich mehr. Wir möchten unsere Kapazitäten erweitern, deshalb suchen wir einen Investor oder Teilhaber. HL A-34420c

Geschäftsaktivitäten: Das Unternehmen arbeitet im Bereich „Digitaler Textildirektdruck“ (Direct-to-Garment). DTG ist die moderne Art der Textilveredelung, wodurch komplizierte Grafiken und Auflagen ab 1 Stück ohne Druckvorstufekosten möglich sind. Standort: Der Betrieb liegt nördlich vor den Toren Hamburgs. Die Produktionsstätte fasst ca. 70 qm und unterteilt sich in: Büro inkl. Küchenzeile, WC sowie Produktionsstätte mit Lager und abgeteiltem Verkaufsraum für Endkunden. HL A-1b0536

Suche Nachfolger für Pizza-Lieferdienst im Kreis Stormarn. Das Geschäft besteht seit 15 Jahren, ich selbst betreibe das Geschäft seit vier Jahren. Kundenstamm vorhanden. Die komplette Innenausstattung ist natürlich im Preis enthalten. Die Miete für die Alleinstehende Geschäftsimmobilie beträgt lediglich 700 Euro warm. Geschäftsaufgabe erfolgt aus privaten Gründen. Bitte nur ernstgemeinte Angebote. Bei Interesse bitte direkt bei mir melden unter der Nummer: 0176/32170762. HL A-ec3e31

Schwerpunkte unserer Tätigkeiten sind die Vermittlung von Aktienfonds, Kapitalanlagen, Versicherungen, Immobilien und Finanzierungen und zusätzlich die Hausverwaltung. HL A-02a049

Gut eingeführtes und organisiertes Versicherungsmakler-Unternehmen (zwei Firmen) mit hohem SHUK-Bestand und einwandfreiem, Leumund zu verkaufen. Es werden eingebracht: gemischter SHUK-/LV-Bestand mit rd. 900 TE Gesamtprämie p. a., ca. 25 % Firmenkunden, sonst Privatkunden, tatkräftiger (derzeitiger Inhaber) mit guten Kontakten als künftiger Angestellter o. ä. Einarbeitung gewährleistet. HL A-5d2112/Mo

Gesuche:

Werbeartikelgroßhandel zwecks Übernahme gesucht. KI-N 241

Sieb-Tampondruckerei. Wer möchte demnächst sein Atelier in gute Hände abgeben? KI-N 242

Suche aktive Beteiligung an Touristik- oder Reisebürounternehmen. Möglichst im Norden Schleswig-Holsteins. KI-N 257

Ehepaar mit langj. Hotelpraxis sucht auf Miet-/Pachtbasis Hotel garni, Pension o. Ferienwohnungen im Raum NF. KI-N 265

Wir interessieren uns für WEG-Verwaltungen und Zinshausverwaltungen. HL S-a5a125

Dipl.-Wirtschaftsingenieur mittleren Alters, engagiert, flexibel und belastbar, sucht zur aktiven Beteiligung oder Übernahme ein verarbeitenden Industriebetrieb oder größeren Handwerksbetrieb, vorzugsweise im Raum Lübeck. HL S-25a6f8

Recyclingbörse

www.ihk-recyclingboerse.de

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

Kontakt:

IHK zu Kiel, Dr. Klaus Thoms
 E-Mail: thoms@kiel.ihk.de
 IHK Flensburg, Service-Center
 Fax: (0461) 806-9806
 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
 IHK zu Lübeck, Ulrike Rodemeier
 Fax: (0451) 6006-4181
 E-Mail: rodemeier@ihk-luebeck.de

Angebote:

FL-A-1669-11: Einwegpaletten 80/120 und 100/120 cm

FL-A-2792-2: Kunststoffe (PE-Folien)

FL-A2793-3: Metall (Bremscheiben)

FL-A-2016-12: Dämmstoff

FL-A-2752-2: Draconwatte aus Polstermöbelherstellung

FL-A-2808-11: Verpackungen / Big Bags

FL-A-2833-12: Transformatorenöl, gebraucht, Altöl, AVV 130307

HL-A-2683-11: Euro- und Industriepaletten

HL-A-2614-6: Polyesterreste aus der Produktion

HL-A-2615-6: Kunstleder PVC weich mit Polyestervlies

KI-A-1674-3: Federkerne aus Matratzenrecycling

KI-A-1675-3: Taschenfederkerne aus dem Matratzenrecycling

KI-A-1677-2: einwandfreie Latex-Schaumstoffe aus dem Matratzenrecycling

KI-A-1689-2: einwandfreie PUR-Schaumstoffe aus dem Matratzenrecycling

KI-A-1853-3: Titanschrott und Titanspäne

KI-A-1854-3: V2A-Schrott und V2A-Späne

KI-A-1855-3: Stahl-Schrott und Stahl-Späne

KI-A-1858-4: Pappe und Papier

KI-A-2058-2: Kunststoffe (PE,LDPE,LLDPE,PET,PA).

KI-A-2602-11: Verpackungen / Kartonagen

KI-A-2809: pflanzl./tierische Reststoffe, Konfiskat – Schlachtreste vom Strauss

Gesuche:

FL-N-2834-12: Turbinenöl, gebracht, Altöl; AVV 130205

HL-N-2616-2: Kunststoffe aus Lagerauflösung Produktion

KI-N-1681-12: Matratzen

KI-N-1682-12: Teppiche und Teppichwaren

KI-N-2392-12: Recycling-Produktionsabfälle (Großmengen)

KI-N-2469-3: Metallschrott, Buntmetall, Kabelreste

KI-N2472-12: Fertiggaragen unterschiedlicher Größe (ca. 73 Stück)

Innovationsbörse

Über 4.000 aktuelle und geprüfte Kooperationsanfragen aus 328 Technologiefeldern online (www.wtsh.de/database) oder im kostenlosen Informationsdienst (www.wtsh.de/techmail).

Kontakt:

WTSH, Jenny Dümon, Lorentzendamm 24
24103 Kiel, Fax: (0431) 66666-769,
E-Mail: een@wtsh.de

Technologiegesuche:

Gassensoren für Ammoniakgas – NH₃

Ein israelisches Unternehmen im Bereich der Tierzucht sucht robuste Ammoniakensensoren im Bereich von 0 – 100ppm. Der Sensor sollte mindestens eine Lebensdauer von einem Jahr aufweisen und bis auf eine Abweichung von maximal 3% exakt messen. 10 IL 89ER 3K5W

Nanotechnologische Oberflächenveredelung von Glas

Ein türkisches Unternehmen sucht zur Verbesserung der Eigenschaften von großen Glasflächen nanotechnologische Anwendungen. Folgende Eigenschaften sollen u. a. durch diese Beschichtung verbessert/erreicht werden: Wasser- und Schmutz abweisend,

hoher Widerstand gegen Witterungseinflüsse, UV-Beständigkeit ... 11 TR 99PB 3K9S

Durchflusssensoren

Ein innovatives Unternehmen aus Russland, Entwickler und Hersteller von Geräten zur physikalisch-chemischen Klärung und Konzentrierung von zuckerhaltigen Lösungen, sucht zur Optimierung dieser Geräte Hersteller von Durchflusssensoren deren Durchflussbereich vom Nutzer individuell festgelegt werden kann. 11 RU 86FG 3K8D

Bei Kontaktwunsch schreiben Sie uns bitte unter Angabe der Chiffre-Nr.; wir leiten Ihre Anfrage weiter. Allgemein abgefasste Zuschriften, zum Beispiel von Maklern oder Beratern ohne konkrete Aufträge/Vollmachten, werden nicht weitergeleitet.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist keine telefonische Detailauskunft möglich. HL = IHK zu Lübeck, FL = IHK Flensburg, KI = IHK zu Kiel

Buchtipps



Green Office

Autoren: Dieter Spath, Wilhelm Bauer, Stefan Rief (Hrsg.), 1. Auflage 2010, gebunden, 368 Seiten, Verlag: Gabler Verlag, Wiesbaden, ISBN: 978-3-8349-2390-5, Preis: 49,95 Euro

Das bislang wenig erforschte Thema „Green Office“ greift die Aspekte Green Building und Green IT sowie arbeitsorganisatorische Konzepte und individuelle Verhaltensmuster auf.

Das Werk beleuchtet die Möglichkeiten, die sich aus einer nachhaltigen Gestaltung von Arbeits- und Bürokonzepten für Organisationen ergeben. Dabei erfolgt erstmals eine integrierte Betrachtung aller zentralen Gestaltungsfelder der Büroarbeit: Gebäude und Raum, Informations- und Kommunikationstechnologie, Mobilität und Mitarbeiterverhalten. red

Pressearbeit

Gewusst wie – Das 1x1 der Pressearbeit
Autoren: Leonie Walter, Markus Walter,
Verlag: BusinessVillage Verlag, Göttingen,
ISBN: 9783869800127, Preis: 17.90 Euro

Über die hohe Kunst der Public Relations gibt es unzählige Bücher und Artikel. Was machen aber „Otto-Normal-Firmen“ oder der Einzelkämpfer, die einen Bericht über das neueste Produkt, die neueste Dienstleistung, den Tag der offenen Tür oder das Firmenjubiläum in den Medien lancieren möchten? Leonie und Markus Walter zeigen, wie moderne Pressearbeit funktioniert und wie Sie neben klassischer PR das Web 2.0 und die Online-PR gewinnbringend einsetzen.

Die Autoren verraten die Spielregeln in der Beziehung zwischen Unternehmen und Journalisten. Ob lokale Zeitungsredaktion, Fachmagazin oder das Web 2.0 – „heiße News“ aus den Unternehmen sind überall willkommen. Die Kunst besteht darin, aus dem „Tag der offenen Tür“, einer Dienstleistung oder dem eigenen Produkt „News“ zu machen. Die Autoren illustrieren, wie Pressemitteilungen mit News-Wert und Fachartikel entstehen, wie man Medienrecherche betreibt, Presseverteiler aufbaut, gekonnt mit Journalisten umgeht und langfristige Beziehungen zu Medien pflegt. red



Geht Ihr Mitarbeiter-Know How in Rente?



Aktuell:
Führungstraining
am 11. und 12. Mai 2011
im Vitalia Seehotel****
in Bad Segeberg
www.fuehrungskraft-coach.de oder 04558 / 98 17 11

**Wir begleiten Sie
durch den Wandel!**



marion mueller-west
& birgit noroschat
coaching & kommunikation



Bertelmann & Hacker
Personal- und Organisationsentwicklung

**Ihr Partner für
Personal & Organisation.**

Damit's noch besser läuft!

Tel.: 04625-189808
www.bertelmannhacker.de

Arbeitsjubiläen

40 Jahre

Februar 2011

Hannelore Jensen, ALDI GmbH
& Co. Kommanditgesellschaft,
Bargteheide

Reinhard Dreher, STOREBEST
GmbH & Co. KG, Lübeck

Reiner Schwiering, STOREBEST
GmbH & Co. KG, Lübeck

Manfred Rickert, Möbel Kraft AG,
Bad Segeberg

Holger Thielemann, SVG Straßen-
verkehrs-Genossenschaft Schles-
wig-Holstein eG, Neumünster

25 Jahre

Januar 2011

Dieter Meerkatz, Hoedtke
GmbH & Co. KG, Pinneberg

Karin Enoch, Wöhlk-Contact-
Linsen GmbH, Schönkirchen

Thomas Heyde, Anwendungstech-
niker, PANO-Verschluß GmbH,
Itzehoe

Holger Borchers, Korrosions-
schutz- und Reinigungsservice
Brunsbüttel GmbH & Co. Kom-
manditgesellschaft, Büttel

Stephan Krug, Dipl.-Ing., SiS
Sensoren Instrumente Systeme
GmbH, Schwentinental

Februar 2011

Uwe Kuelhorn, Hugo Hamann
GmbH & Co. KG, Kiel

März 2011

Joachim Heeschen, ACO Severin
Ahlmann GmbH & Co. Komman-
ditgesellschaft, Büdelsdorf

Firmenjubiläen

200 Jahre

März 2011

Kgl. Priv. Roland-Apotheke Fritz
Neumann, Inhaber Hartwig Stelke
e. K., Bad Bramstedt

100 Jahre

März 2011

Carl Arbeit Inh. Andreas Tietjen,
Elmshorn

75 Jahre

März 2011

Parfümerie Nickel e.Kfr., Wedel

50 Jahre

Januar 2011

„Pony“ Gaststättenbetriebsgesell-
schaft mbH, Kampen (Sylt)

März 2011

Bodo Böge e.K., Uetersen

25 Jahre

Januar 2011

Wäschetruhe Schäfer GmbH,
Timmendorfer Strand

Nils Paulsen, Verkaufsberater
Werkzeug, GEORG C. HANSEN
GmbH & Co. KG, Husum

Februar 2011

Gisela Porthun, Schnakenbek

Birger Bahlo, Heide

Brigitte Schilling-Nissen, Kauf-
männische Mitarbeiterin in der
Versandabteilung

Queisser Pharma GmbH & Co. KG
(Dethleffsen-Gruppe), Flensburg

März 2011

Heinke Rosell, Henstedt-Ulzburg

Holger Kindel, Norderstedt

Birgit Bastian, Geesthacht

REIFLEXA P. Reischl GmbH,
Oststeinbek

IBB Intraplan –Beratungs- und
Betreuungsgesellschaft mbH,
Henstedt-Ulzburg

Blumen-Ellerbrock GmbH,
Norderstedt

Hans-Juergen Otersen,
Kaltenkirchen

Wolfgang Schoen, Schwarzenbek

Thorsten Willers, Norderstedt

Hartmut Knaack, Witzhave

Cadmos Verlag GmbH,
Schwarzenbek

Heidmarie Schlesiger, Bühnsdorf

Mattke AG Servotechnik, Außen-
stelle Thürk, Bosau

Heimke Treimer, Oldenburg in
Holstein

Klaus-Dieter Mertens, Ulrich Mer-
tens, Ratzeburg

Jutta Steinbock, Lübeck

Kay Martens, Lübeck

Tischlerei GH Möbel GmbH,
Lübeck

Gudrun Hintze, Lübeck

Erika Kapeller, Bornhöved

Hans-Juergen Otersen,
Kaltenkirchen

Christa Klemppow, Dahme

Mehmet Dogan, Lübeck

Elisabeth Egbers, Kisdorf

Hanseatische Auktionatoren
GmbH, Ratekau

Olaf Jerchel, Grömitz

Klaus Kurrek, Lübeck

Ostsee-Reitschule „Luett Pier-
gorn“, Günter Heddergott-Heid-
büchel KG, Dahme

Volker Mundel, Wakendorf

Anglika Müller, Handewitt

Brunsbütteler Gehweg- und Stra-
ßenreinigung OHG, Brunsbüttel

Meinhard Meißner, Neukirchen

DS Angelsport-Center Dirk Senn-
holz, Flensburg

Bernd Georg Sunnis und Hans
Michael Knoop, Mönkeberg

Dieter Boettcher, EDV-Beratung,
Kiel

Michael Neermann, Kleintrans-
porte, Uetersen

Kerstin Heins, Immobilien,
Quickborn

EBN Betonwerk Neumünster
GmbH, Neumünster

Liselotte Tadday, analoge und
digitale Fotografie, Helgoland

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegen Beila-
gen der Firma Brother Interna-
tional GmbH, Bad Vilbel, und
des B4B Servicemagazins bei.
Wir bitten unsere Leser um
Beachtung!

„Marktplatz Wissensland Schleswig-Holstein“ in Kiel

Leuchtturm-Projekt mit Nachahmungspotenzial

Der „Marktplatz Wissensland Schleswig-Holstein“, der im Rahmen der Initiative „Verantwortungspartner – Unternehmen für die Region“ der Bertelsmann Stiftung im April im Kieler Haus der Wirtschaft durchgeführt wird, ist etwas Besonderes: Erstmals wird – unterstützt von der IHK Schleswig-Holstein – im nördlichsten Bundesland eine Kommunikations- und Kontaktbörse veranstaltet, die das Engagement von Unternehmen in den Mittelpunkt stellt.

Das Anliegen von „Marktplatz Wissensland Schleswig-Holstein“: Kooperationsbeispiele aus dem Bereich Wissen und Bildung sollen Unternehmen, Vereine, Organisationen und Einrichtungen zur Nachahmung animieren, um das Land Schleswig-Holstein zu stärken und das Unternehmerbild in der Öffentlichkeit zu verbessern.

Die Idee, einen „Marktplatz Wissensland“ zu veranstalten, reicht bis in die Sommermonate 2009 zurück. Nachdem Schleswig-Holstein zur Pilotregion der Bertelsmann Stiftung gekürt wurde, setzte sich ein Kreis von Unternehmen und Organisationen mit verschiedenen relevanten Themen auseinander. Als Ergebnis wurde unter der Überschrift „Wissensland Schleswig-Holstein“ der Bereich Bildung/Wissen fokussiert, um das Land als Wissensstandort zu fördern.

Initiative der Bertelsmann-Stiftung „Verantwortungspartner – Unternehmen für die Region“

Mit der 2007 von Liz Mohn, stellvertretende Vorsitzende der Bertelsmann Stiftung, gegründeten Initiative „Verantwortungspartner – Unternehmen für die Region“ möchte die Stiftung das vielseitige unternehmerische Handeln insbesondere der kleinen und mittelständischen Unternehmen der Öffentlichkeit präsentieren und Unternehmer mit weiteren Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft vernetzen. Inzwischen sind sieben Verantwortungspartnerregionen in Deutschland und Österreich entstanden, die mehrere konkrete Projekte hervorgebracht haben.

red

Weitere Informationen:

www.unternehmen-fuer-die-region.de

Marktplatz mit Modellecharakter

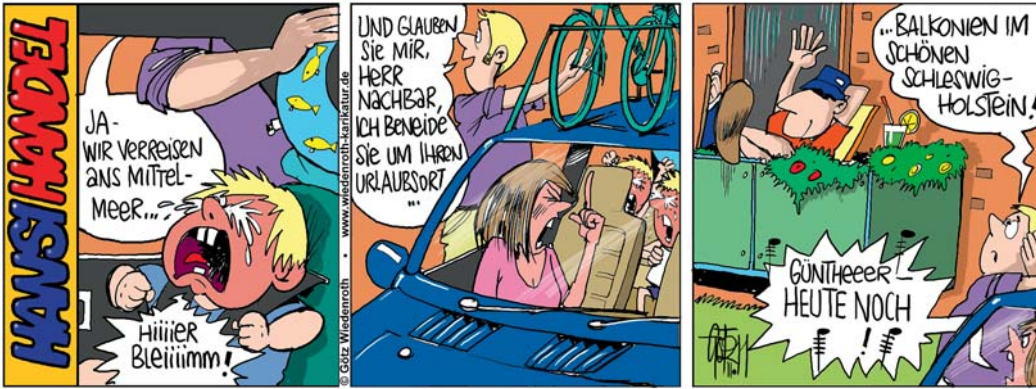
Als wegweisender Abschluss des Projekts wird jetzt der „Marktplatz Wissensland“ veranstaltet. Gut 40 Unternehmen und Organisationen werden in der IHK zu Kiel bereits bestehende erfolgreiche Kooperationsmodelle vorstellen. Dazu gehören beispielsweise die Kooperation Schule-Betrieb, Berufsausbildung in Teilzeit und die Stadt der jungen Forscher. Der Marktplatz kann und soll ausdrücklich als ein Pilotprojekt für weitere themenorientierte Marktplätze in Schleswig-Holstein dienen.

„Unternehmerisches Engagement für die Gesellschaft“, so Klaus-Dieter Schischke, Sprecher der Pilotregion Schleswig-Holstein, „kommt sowohl Unternehmen als auch der Region zu Gute.“ Der Marktplatz sei als ein erster Schritt angedacht, Menschen, ihre Ideen und Projekte sowie Unternehmen, Institutionen und Regionen miteinander zu vernetzen. Das Projekt wurde bereits im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung des DIHK und der Bertelsmann Stiftung als Erfolgsprojekt 2010 von der Stiftung in Berlin ausgezeichnet.

Beispiele aus der Praxis umfassen Themen wie Demografiekompetenz in Betrieben, Berufsausbildung und Berufsfähigkeit, soziale Zusammenarbeit. Darüber hinaus wird in Fachvorträgen auf die Gleichstellung im Personalmanagement, die alter(n)sgerechte Personalarbeit sowie auf die Kreativwirtschaft als Standortvorteil und die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen (CSR – Corporate Social Responsibility) eingegangen. Der „Marktplatz Wissensland Schleswig-Holstein“ findet am 6. April 2011 von 14 bis 18 Uhr im Haus der Wirtschaft, Bergstraße 2, 24103 Kiel, statt.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Einladungen werden Anfang März versandt. Interessierte melden sich bitte bei: Angela Peers, E-Mail: peers@kiel.ihk.de.

Joanna Cornelsen



Griechische Verhältnisse ...

... prophezeite Ministerpräsident Peter Harry Carstensen den Schleswig-Holsteinern im vergangenen Mai, wenn es nicht gelänge, durch eine Haushaltskonsolidierung den Schuldenberg des Landes in absehbarer Zeit zu reduzieren. Für die meisten Schleswig-Holsteiner erscheint dies tatsächlich nicht als wünschenswerte Perspektive. Mit einem chronisch defizitären Haushalt, einer perspektivlos wirkenden Jugend und inneren Unruhen sorgte Hellas in den letzten Jahren immer wieder für Negativschlagzeilen. Und doch: Bei weitem nicht alles ist schlecht in

der Republik ganz im Süden der EU, in manchen Bereichen hat sie durchaus Vorbildcharakter – und im Hinblick auf die Förderung des Tourismus in unserem Land zwischen den Meeren mag man sich „griechische Verhältnisse“ geradezu wünschen. Während hierzulande die Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TASH) eines der ersten Sparbeschluss-Opfer der Landesregierung wurde, setzt die griechische Regierung gerade in der Haushaltskrise mit einem umfassenden Maßnahmenpaket auf den wichtigen Wirtschaftszweig. Während Carstensen Kabinett beschloss, die Mitfinanzierung der TASH nach 2014 einzustellen, stellte die griechische Regierung im vergangenen Frühjahr unter anderem 100 Millionen Euro zur Förderung kleinerer Tourismusunternehmen bereit,

leitete neue Ausbildungsprogramme für Hotelfachkräfte und anderen tourismusnahe Berufsgruppen ein und setzte befristet die Start- und Landegebühren der griechischen Flughäfen mit Ausnahme Athens aus, um die preisliche Wettbewerbsfähigkeit des Urlaubslandes zu stärken. Die rasche Umsetzung dieser Maßnahme – sie trat bereits zur Sommersaison 2010 in Kraft – sollte für uns Ansporn sein, die Weichen zur Weiterentwicklung des Urlaubslands Schleswig-Holstein ebenfalls zügig zu stellen und die Zukunft der TASH zu sichern.

Allein bei der Landesregierung liegt die entsprechende Verantwortung indes nicht. Auch und gerade jene touristischen Zentren Schleswig-Holsteins, die in der Gästegunst weit oben stehen, müssen ihren Beitrag zum Erhalt des landesweiten Marketings leisten. Unser Land lebt von seiner regionalen Vielfalt, und die bedarf einer koordinierten und schlagkräftigen Vermarktung. Schließlich stehen wir im Wettbewerb mit anderen Reisezielen, die viel für ihr Image tun – und wenn auch nur ein Teil jener Urlauber, die heute bei uns ihren Sommerurlaub genießen, künftig ins marketingtechnisch agile Griechenland abwandern, dann hätte Schleswig-Holstein einen wichtigen Baustein seiner Zukunftsfähigkeit verspielt.

Frederik Erdmann



Frederik Erdmann ist Pressesprecher der IHK Flensburg.

Foto: IHK

Abk.: in Liquidation	Witterungsverhältnisse	natürlicher Kopfschmuck	ungefähr, etwa	Kurstief an der Börse	ugs.: merken, wittern	Zeichen für Aluminium
	Schlag		Wechselbürgschaft		Kfz-Z. Panama Abk.: von oben	
kath. Hilfsgeistlicher	Unternehmung Erdat					Nord-nord-west (Abk.)
Teil der Westkarpaten	fries. männl. Vorname	großer Tanzraum	Mahlzeit mähr. Fluss zur Oder	gummiartiger Kunststoff	Abk.: Normalnull	
					Abk.: Nord-west	
Wandgestell	Stadt im Etschtal			Abk.: Oktanzahl	AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS ■ J ■ E ■ A ■ S ■ ■ ■ ■ B ■ E ■ I ■ R ■ A ■ T ■ ■ O ■ P ■ A ■ ■ T ■ I ■ N ■ N ■ E ■ R ■ P ■ E ■ L ■ ■ D ■ O ■ K ■ T ■ O ■ R ■ T ■ P ■ N ■ T ■ ■ A ■ N ■ N ■ E ■ I ■ I ■ N ■ B ■ A ■ ■ ■ A ■ A ■ L ■ T ■ O ■ N ■ A ■ ■ P ■ F ■ U ■ N ■ D ■ U ■ N ■ A ■ U ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ P ■ O ■ S ■ E ■ E ■ N ■ ■ ■ R ■ E ■ P ■ L ■ I ■ K ■ ■ ■ T ■ R ■ A ■ E ■ N ■ E ■	
Geldeinzahlung	Baby-mundtuch					

Vorschau
 Thema im April:
Ernährung und Gesundheit

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein
 Redaktion: Andrea Henkel, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel
 Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:
 Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-0,
 Telefax: (0431) 5194-234,
 E-Mail: ihk@kiel.ihk.de,
 Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:
 IHK Flensburg: Redakteurin Andrea Henkel, Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg
 Telefon: (0461) 806-435,
 Telefax: (0461) 806-9435,
 E-Mail: henkel@flensburg.ihk.de
 Redaktionsassistent: Stefani Jacobsen,
 Telefon: (0461) 806-432,
 Telefax: (0461) 806-9432,
 E-Mail: jacobsen@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redakteur Michael Legband, Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-224,
 Telefax: (0431) 5194-323,
 E-Mail: legband@kiel.ihk.de
 Redaktionsassistent: Kristina Jagszent,
 Telefon: (0431) 5194-223,
 Telefax: (0431) 5194-523,
 E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redakteur Klemens Vogel, Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck
 Telefon: (0451) 6006-169,
 Telefax: (0451) 6006-4169,
 E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
 Redaktionsassistent: Heidi Franck,
 Telefon: (0451) 6006-162,
 Telefax: (0451) 6006-4162,
 E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
 Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck,
 Telefon: (0451) 7031-01,
 Telefax: (0451) 7031-280,
 E-Mail: c.schmidt@schmidt-roemhild.com
 Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel

Verlagsvertretungen:
 Lübeck:
 Schmöde GmbH,
 Hüxtertorallee 57, 23564 Lübeck,
 Telefon: (0451) 797114,
 Telefax: (0451) 792939,
 E-Mail: info@schmoede.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion.
 Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Atelier Schmidt-Römhild, Werner Knopp,
 E-Mail: grafik@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf Einzelheft € 2,00
 Jahresabonnement € 22,00
 (€ 17,90 zuzügl. € 4,10 Versand.
 Mit 6-wöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar).

Erscheinungsweise: monatlich,
 Doppelausgabe Juli/August,
 Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

Hinweis: Nicht gekennzeichnete Fotos von IHK-Mitarbeitern